

JAHRESBERICHT 2011

10.1594/GFZ.GEOFON.gfz2@09kciu

Die weltweit größte Spezialbibliothek für Technik und Naturwissenschaften

Lieferung von Fach- und Forschungsinformationen in 57 Länder

11 Projekte im Bereich Digitale Bibliothek

02	Vorwort
04	Profil
06	Highlights 2011
13	Kennzahlen 2011
17	Kooperationen
18	Bestandsentwicklung
24	Informationsversorgung für Wissenschaft und Industrie
24	GetInfo
26	Vertrieb und Kundenservice
27	Weiterentwicklung GetInfo
29	Forschungsdaten
30	Datenpublikation
31	DOI-Service / DataCite
33	Forschung und Entwicklung
34	VisInfo-Visueller Zugang zu Forschungsdaten
37	Komfor
38	PROBADO
41	arXiv-DH
43	SCOAP ³ -DH
45	Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien (KNM)
47	Digitale Langzeitarchivierung
47	LINSearch
48	Linked Heritage
49	LOTSE
50	TIB-Transfer
51	Vascoda
54	Informationsversorgung für die Leibniz Universität Hannover
54	Services
58	Informationskompetenz
60	Baumaßnahmen
63	Digitales Publizieren
63	Universitätsarchiv Hannover
66	Anhang
66	Organigramm
67	Publikationen
76	Impressum

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Hauptereignis des Jahres 2011 fand bereits am 21. und 22. Februar statt: Im Rahmen der Evaluierung der TIB wurde die Bibliothek durch eine insgesamt 20-köpfige Gutachter- und Gästegruppe auf Herz und Nieren überprüft. Mit der Präsentation ihrer Gesamtstrategie, ihrer Dienstleistungen, ihrer Projektarbeit im Kontext von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben und ihrer Kundenorientierung muss die TIB ihre überregionale Bedeutung in diesem Verfahren belegen, so dass Bund und Länder ein gesamtstaatliches Interesse an der weiteren Finanzierung feststellen können. Der von der Gutachtergruppe als Ergebnis dieser Begehung formulierte Bewertungsbericht wurde am 24. November im Senat der Leibniz-Gemeinschaft diskutiert und mit sehr positiven sachlichen Anmerkungen und der alles entscheidenden Empfehlung an Bund und Länder auf Förderung und Finanzierung der TIB für weitere 7 Jahre verabschiedet.

An dieser Stelle sollen drei Einzelempfehlungen aus der Senatsstellungnahme erwähnt werden:

- ▶ Die TIB soll zügig eine selbstständige Rechtsform erhalten – z. B. die einer Stiftung des öffentlichen Rechts
- ▶ Die TIB soll ein Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien aufbauen – z. B. für wissenschaftliche AV-Medien oder 3D-Objekte und sonstige Forschungsdaten
- ▶ Die TIB soll ihren Forschungsanteil signifikant erhöhen – z. B. als Nachfolgeregelung für den jetzigen Direktor durch die gemeinsame Berufung der Leitungsstelle auf eine Professur an der Leibniz Universität Hannover.



Die TIB begrüßt die inhaltlichen Empfehlungen des Senats und sieht sich in ihrer Entwicklungsstrategie grundsätzlich voll bestätigt.

Die größte Herausforderung der nächsten Jahre wird aber die ganzheitliche Organisationsentwicklung von TIB und UB sein: Auf der Basis der Anforderungen an die TIB soll eine gemeinsame Strategie und eine gemeinsame Steuerung für die TIB/UB gefunden werden, die unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zielgruppen, der unterschiedlichen Aufgaben und der unterschiedlichen Zuwendungsgeber die Dienstleistungen der Bibliothek als nationale Infrastruktureinrichtung und als Literatur- und Informationsversorger der Leibniz Universität Hannover optimiert und nachhaltig Synergien in der Zusammenarbeit von TIB und UB erzeugt.

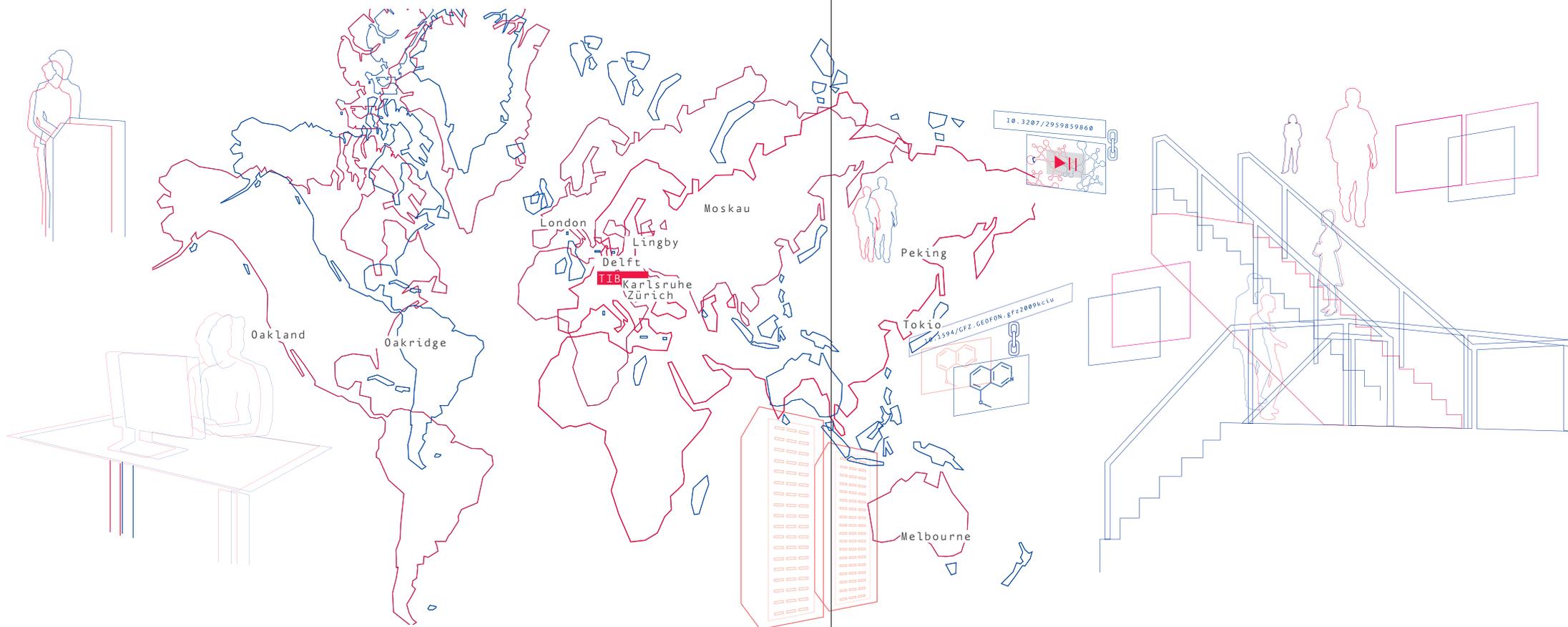
Diese Aufgabe wird nicht leicht sein, denn ihre Erledigung erfordert ein Integrationsmodell mit komplexen formalen Randbedingungen. Andererseits arbeiten TIB und UB schon viele Jahre erfolgreich zusammen, so dass ich bei dieser Frage optimistisch in die Zukunft schauen kann.

Ihr

Uwe Rosemann

Uwe Rosemann

PROFIL



Die TIB ist die Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik. Sie versorgt vor allem die nationale wie internationale Forschung und Industrie mit Literatur und Information. Als weltweit größte Fachbibliothek in ihren Bereichen trägt die TIB Verantwortung, das verzeichnete Wissen zu erhalten und aktuelle Informationen für Forschung und Entwicklung unabhängig von Ort und Zeit heute und in Zukunft bereitzustellen.

Ein exzellenter Bestand an grundlegender und hoch spezialisierter technisch-naturwissenschaftlicher Fachliteratur zeichnet die TIB aus. Dabei bildet die schwer beschaffbare, nicht im Handel erhältliche

graue Literatur ihrer Fachgebiete ein Spezialgebiet. Gemeinsam mit der Universitätsbibliothek (UB) versorgt die TIB alle Fakultäten der Leibniz Universität Hannover und die Region an fünf Standorten mit Literatur und Fachinformation. Dabei stellt die TIB Ihre exzellenten Bestände zur Verfügung.

Mit GetInfo bietet die TIB das Portal für technisch-naturwissenschaftliche Fach- und Forschungsinformationen. Verfügbar sind zurzeit mehr als 150 Millionen Datensätze. Verschiedene Wissensobjekte wie AV-Medien, 3D-Modelle und Forschungsdaten sind in GetInfo integriert.

Durch die Vergabe von DOI-Namen und deren Nachweis und Zugriff über GetInfo sichert die TIB die

Qualität sowie die dauerhafte Verfügbarkeit und Referenzierbarkeit von Forschungsdaten.

Die TIB betreibt angewandte Forschung und Entwicklung zur Optimierung ihrer Dienstleistungen, mit dem Ziel, einen intelligenten und nahtlosen Zugriff auf Daten, Informationen und Wissen zu ermöglichen und große Informationsräume strukturiert und dadurch für den Nutzer geeignet zugänglich zu machen.

Als aktives Mitglied in einer Vielzahl von nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden gestaltet die TIB in Fachgremien aktuelle und zukünftige Entwicklungen in ihren Kompetenzfeldern mit, unter anderem in der Allianz-Schwerpunktinitiative

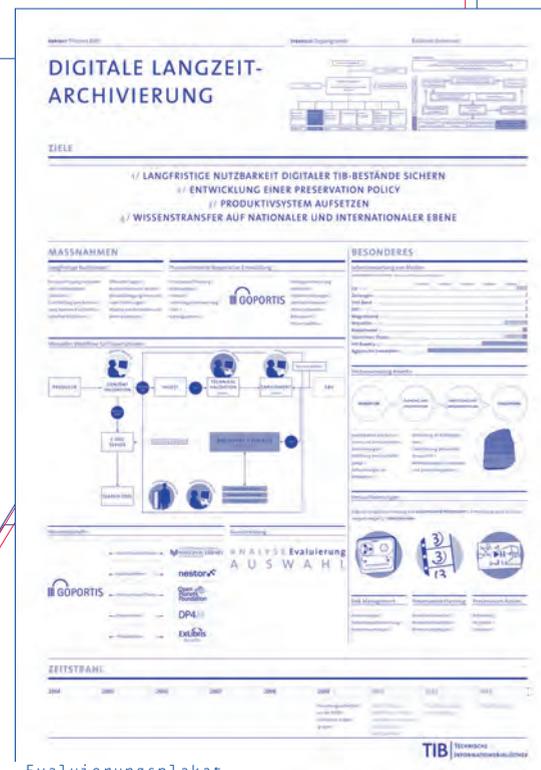
›Digitale Information‹ und der Kommission ›Zukunft der Informationsinfrastruktur‹. Darüber hinaus ist die TIB an der Erstellung wichtiger Grundsatzpapiere beteiligt und wird aktiv als kompetenter Partner für Themen wie Urheberrechte, Open Access und Forschungsdaten herangezogen.

Die TIB ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

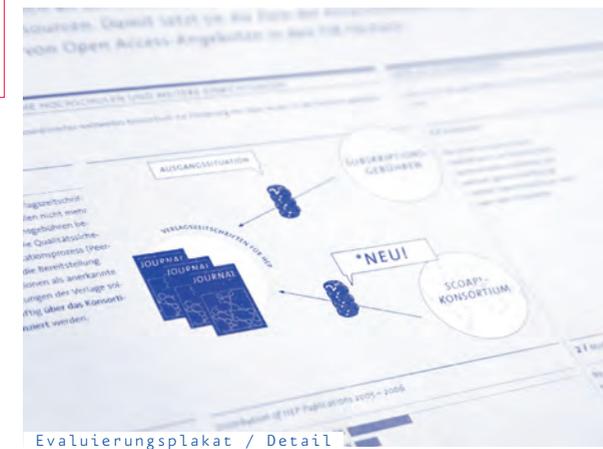
HIGHLIGHTS 2011



Evaluierungsplakat / Detail



Evaluierungsplakat



Evaluierungsplakat / Detail

FEBRUAR

EVALUIERUNG

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft wird die TIB alle sieben Jahre von unabhängigen Experten der Informationswissenschaft evaluiert. Im Februar 2011 besuchten 20 Gutachter zwei Tage lang die Bibliothek vor Ort und analysierten Strategie und Vision, Services und Dienstleistungen, Projekte und Kooperationen. Auf Basis von umfangreichen Unterlagen und Gesprächen mit Leitung und Kollegium entstanden ein Gesamtbild und eine Beurteilung der TIB, die als Grundlage für eine Stellungnahme des Senates der Leibniz-Gemeinschaft diente. Ergebnis: Bestnoten für die TIB in fast allen Bereichen – und die Sicherheit einer weiteren Förderung – bis zur nächsten Evaluierung.

Die Aussage, die Bibliothek hätte es »geschafft, sehr früh den notwendigen Wandel zu einem modernen, international vernetzten Informationsdienstleister offensiv anzugehen«, bestärkt die TIB, die Entwicklungen insbesondere in drei strategisch wichtigen Zukunftsfeldern voranzutreiben: Forschungsdatenmanagement, Integration nicht-textueller Materialien und digitale Langzeitarchivierung.

Den Betrieb als nationale DOI-Registrierungsagentur bewerten die Experten als »exzellent«. Die TIB war die erste Bibliothek weltweit, die die Relevanz eines Referenzierungsservices von Forschungsdaten erkannt und diesen zu einem innovativen und international wahrgenommenen Dienst ausgebaut

hat. Gleichzeitig hat sich die TIB klar auf dem Gebiet nicht-textueller Materialien positioniert und arbeitet mit Hochdruck an einem entsprechenden Kompetenzzentrum. Hierfür empfiehlt der Senat sogar eine zusätzliche Förderung der TIB.

Die Besetzung dieser und weiterer wichtiger strategischer Aufgaben wie digitaler Langzeitarchivierung versetzt die TIB in die Lage, eine wichtige Rolle in der Ausgestaltung der nationalen und internationalen Rahmenbedingungen zur Neuordnung der Informationsinfrastrukturen zu spielen.

Auch aus der Politik erreicht die TIB Lob: »Ich gratuliere der Technischen Informationsbibliothek zu diesem hervorragenden Evaluationsergebnis. Durch ihre

zukunftsweisende Ausrichtung ist und bleibt die TIB ein wichtiger Partner der Wirtschaft, der Forscher und der Studierenden bei der Informationsbeschaffung. Sie ist eine verlässliche und kompetente Unterstützung für Wissenschaft und Forschung«, so die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka.

Im Bild: Details aus einer Plakatserie, die zur Evaluierung entwickelt wurde um Informationen über Abteilungen, Teams und Projekte anschaulich darzustellen.



Prof. Dr. Johanna Wanka auf der CeBIT.



CeBIT Labtalk



Deutscher Bibliothekartag



Goportis: Direktoren im Gespräch.



IFLA: Internationales Publikum in Puerto Rico.



German Library Hi-Tec Award



MÄRZ

CEBIT

Die Vorstellung des Projektes PROBADO 3D auf dem niedersächsischen Gemeinschaftsstand stieß auf reges Interesse. Zahlreiche Gespräche mit Vertretern aus Wirtschaft und Forschung sowie der Besuch der niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur Prof. Dr. Johanna Wanka, machten den diesjährigen CeBIT-Auftritt zu einer gelungenen Präsentation.

JUNI

100. DEUTSCHER BIBLIOTHEKARTAG

Beim Jubiläum in Berlin ist Goportis mit einem Messtand sowie mit einem eigenen Vortragsblock präsent: »Alleine sind wir stark, gemeinsam sind wir stärker – Der strategische Verbund Goportis als Partner für die Wissenschaft«.

PARLAMENTARISCHER ABEND

In Berlin trafen Vertreter aus Parlament, Ministerien, Landesvertretungen, Medien und Wissenschaft zusammen, um am Parlamentarischen Abend der Leibniz-Gemeinschaft teilzunehmen. Unter dem Oberthema »Nanotechnologie – Chancen eines Zukunftsfeldes« nutzte die TIB die Gelegenheit und trat gemeinsam mit den Goportis-Partnern auf.

AUGUST

TIB GOES INTERNATIONAL

Im Rahmen der nationalen Kooperation Goportis präsentiert sich die TIB in Puerto Rico bei der Jahreskonferenz der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) einem großen internationalen Publikum.

SEPTEMBER

AWARD

Dr. Jan Brase, Leiter des DOI-Services der TIB und Geschäftsführer von DataCite, wurde in Berlin für seine Arbeit im Bereich DOI-Registrierung für Forschungsdaten mit dem »German Library Hi-Tec Award« ausgezeichnet.

PUBLIKATION

»Welche Strategien muss die TIB verfolgen, um zukunftsfähig zu bleiben?«. Dieser Frage ging die TIB in 22 Interviews mit Entscheidungsträgern und Multiplikatoren aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien nach. Die Ergebnisse dieser Studie wurden unter dem Titel »Die TIB – Zukunft mit Mehrwert« veröffentlicht.



Willst Du mit mir online gehen?



Goportis-Konferenz



Literarischer Salon



Fachbibliotheken am Königsworther Platz

OKTOBER

MITARBEITERBEFRAGUNG

Die Kolleginnen und Kollegen der Bibliothek wurden nach ihrer persönlichen Einschätzung der aktuellen Arbeitssituation befragt. Sehr gut bis gut bewertet wurden die Teamarbeit, die hohe Eigenverantwortlichkeit, die Arbeitsatmosphäre sowie das Betriebsklima. Die Gesamtzufriedenheit liegt nach Schulnotenbewertung bei einer guten 2,2.

WILLST DU MIT MIR ONLINE GEHEN?

›Willst Du mit mir online gehen?‹ ist eine an deutschen Hochschulen bislang einzigartige Kombination aus Infomesse, Erstsemestertag und Einführung in die Benutzung der Online-Dienste der Leibniz Universität. Auch die TIB/UB präsentiert ihre

elektronischen Bestände und digitale Dienstleistungen vor über 5.000 Erstsemestern.

GOPORTIS-KONFERENZ

Zum Thema ›Digital Preservation‹ fand auf Einladung von Goportis die mit rund 100 internationalen Experten besetzte Konferenz in Hamburg statt. Erfahrungsaustausch aus der Praxis der digitalen Langzeitarchivierung, Diskussionen und Networking standen dabei im Vordergrund.

LITERARISCHER SALON

Ein Highlight der Kooperation ›Kultur:Technik‹ von TIB und Literarischem Salon: Im Rahmen der bundes-

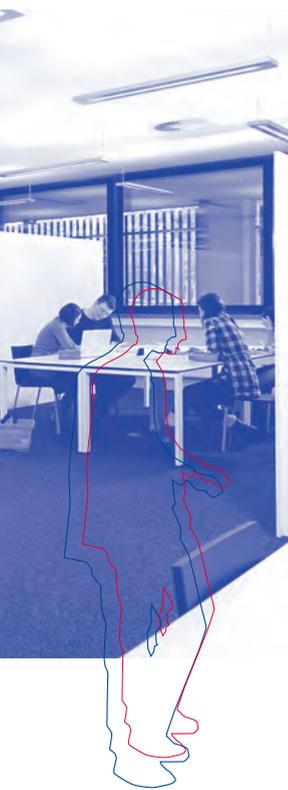
NOVEMBER

ERWEITERUNG DES LERNRAUMS

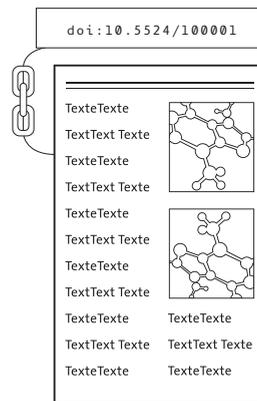
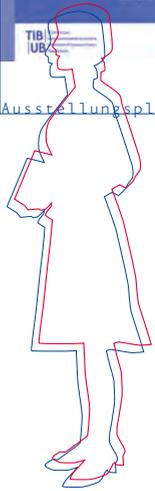
Der Standort der Fachbibliotheken am Königsworther Platz erfährt eine deutliche Aufwertung: Das Erdgeschoss bietet nach dem Umbau Gruppenarbeitsplätze, ein elearning-Studio für audiovisuelle Aufnahmen und ein Arbeitsraum für blinde und sehbehinderte Nutzer.

AUSSTELLUNG ZUM INTERNATIONALEN JAHR DER CHEMIE

Als Beitrag des von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Jahr der Chemie 2011 stellt die TIB gemeinsam mit der UB und dem Universitätsarchiv Hannover in einer Ausstellung vier Chemie-Nobelpreisträger vor, die an der Leibniz Universität



Ausstellungsplakat



DEZEMBER

DATA CITE WÄCHST

Hannover gewirkt bzw. wegen ihrer engen Verbundenheit die Ehrendoktorwürde in Hannover erhalten haben. Zusätzlich wird den Besuchern das erste deutsche Original-Patent von 1877 präsentiert – zur Herstellung einer ›rothen Ultramarinfarbe‹. Die einmalige Patentsammlung der Bibliothek besteht zurzeit aus über 15 Millionen Patenten.

16 Mitglieder und 4 assoziierte Mitglieder gehören nun zur internationalen Organisation DataCite. Es wurden 1,3 Millionen technisch-naturwissenschaftliche Inhalte an der TIB für eigene Datenzentren und DataCite-Mitglieder registriert. Über DataCite wurde außerdem das Genom des entschlüsselten EHEC-Erregers mit einem DOI versehen (doi:10.5524/100001).

KENNZAHLEN 2011

Organisation

Gründungsjahr

1959

Zuständiges Ressort auf Bundesebene

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Zuständiges Ressort auf Landesebene

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Landesbetrieb

Seit 2003

Gesamtetat

24,5 Millionen

Erwerbungssetat

13,6 Millionen

Drittmittel

2,9 Millionen

Anzahl Mitarbeiter/innen

400

Telearbeitsplätze

11

Auszubildende

7

Ausgeschriebene Stellen

49

Fortbildungstage

890

Fortbildungstage pro Mitarbeiter/in im Durchschnitt

2,3

Balanced Scorecard

Seit 2007

Mitglied der Blauen Liste

Seit 1977

Deutschland – Land der Ideen

Ausgezeichnet in 2006

Total E-Quality Prädikat

Seit 2004

Bestände**Medieneinheiten**

8,9 Millionen davon

5,5 Millionen Bücher

3,4 Millionen nicht-elektronische Materialien wie Mikroformen

Laufend gehaltene Zeitschriften

48.900 davon

17.400 print

31.500 elektronisch

Anteil der Zeitschriften im Alleinbesitz

52%

Anteil der Zeitschriften aus dem Ausland

80%

Anteil grauer Literatur am Gesamtbestand

Rund 1/3

Patente, Normen, Standards

16,3 Millionen

Fachzeitschriften aus Osteuropa

1.720

Printmedien aus Ostasien

2.900

Bestand in Regallänge

125 km

GetInfo**Zugriff auf**

150 Millionen Datensätze

Kunden in

57 Ländern

Direktbestellungen

164.115

Leihverkehr Bestellungen

58.738

Nutzung Nationallizenzen

19.765.723 Abrufe

Elektronische Dokumente

46.728.645 Abrufe davon

7,7 Millionen Pay-per-View-Angebote

DOI-Service**Vergebene DOI-Namen**

1,3 Millionen

Projekte**Anzahl drittmittelgeförderter Projekte**

11

Social Media**Vertreten in**

Twitter, Facebook, YouTube, Google+

Blogs

TIB blog, DataCite blog

Die Bibliothek vor Ort**Standorte**

5

Geöffnet

95 Stunden in der Woche

Arbeitsplätze für Studierende

1.700

Nutzer vor Ort

53.000

Bestellungen vor Ort

543.000

Schulungen vor Ort

323

Geschulte Personen vor Ort

5.266

Nettogrundfläche in qm

49.100

Öffentlichkeitsarbeit**Öffentliche Auftritte, national und international**

8

Gehaltene Vorträge

57

Veröffentlichungen

14

Ausgerichtete Konferenzen

1

EDV + IT**Inhouse Entwicklungen**

300.000 Code-Zeilen

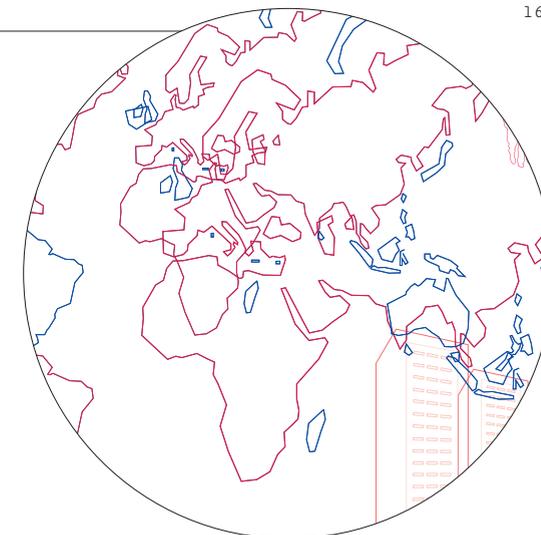
Speicher

150 Terabyte

Systeme

2600 (darunter Server, PCs, Netzwerkkomponenten)

KOOPERATIONEN



Die TIB setzt auf strategische Partnerschaften und eine weltweite Vernetzung. Im Rahmen wissenschaftlicher Projekte mit Bibliotheken und Forschungsorganisationen wird an Neu- und Weiterentwicklungen von Dienstleistungen gearbeitet. Das gemeinsame Ziel: Wissenschaftler aus Lehre und Forschung, Wirtschaft und Industrie in ihren Arbeitsprozessen optimal zu unterstützen.

Auch als aktives Mitglied in einer Vielzahl von nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden gestaltet die TIB in Fachgremien aktuelle und zukünftige Entwicklungen in ihren Kompetenzfeldern mit. Wichtige Weichenstellungen werden beispielsweise in der Allianz-Schwerpunktinitiative ›Digitale Information‹ und in den Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft erarbeitet. Die TIB ist darüber hinaus als kompetenter Partner für Themen wie Urheberrechtsgesetz, Open Access und Forschungsdaten gefragt.

Kooperationen bestehen beispielsweise mit folgenden Partnern:

- Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH), Zürich
- TU Delft Library
- DataCite e.V.

- Fachinformationszentrum Karlsruhe
- Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation
- National Science Library, Chinese Academy of Sciences (Peking)
- Technical University of Denmark
- WTI-Frankfurt eG – Wissenschaftlich-Technische Information

Mitgliedschaften bestehen beispielsweise in folgenden Netzwerken:

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV)
- Forschungszentrum L3S
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- International Association of Scientific and Technological University Libraries (IATUL)
- International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)
- Leibniz-Gemeinschaft
- Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)
- The International Council for Scientific and Technical Information (ICSTI)

BESTANDSENTWICKLUNG

Die TIB/UB verfügt über einen exzellenten Bestand an grundlegender und hoch spezialisierter technisch-naturwissenschaftlicher Fachliteratur. Dabei bildet die schwer beschaffbare, nicht im Handel erhältliche graue Literatur ihrer Fachgebiete ein Spezialgebiet. Als Zentrale Fachbibliothek trägt die TIB Verantwortung, das verzeichnete Wissen zu erhalten und aktuelle Informationen unabhängig von Ort und Zeit heute und in Zukunft bereitzustellen.

Bestandsaufbau

In 2011 konzentrierten sich die Aktivitäten der Bestandsentwicklung erneut auf den Ausbau der verfügbaren elektronischen Veröffentlichungen, während die anderen Medien im Publikationswesen weiter an Bedeutung verlieren und routinemäßig erworben und erschlossen werden. Die TIB verfügte über ausreichende Mittel, um alle Produkte aus ihren Fachgebieten zu erwerben bzw. zu lizenzieren. Bei der Universitätsbibliothek war auf Grund der erheblichen Mittel aus Studienbeiträgen einerseits, der Abbestellmaßnahmen im Zeitschriftenbereich andererseits eine solide Versorgung geschaffen. Dennoch muss die finanzielle Situation bei der Universitätsbibliothek als ungesichert angesehen werden. Die Synergieeffekte von TIB und UB-Erwerb bewährten sich erneut zum Vorteil der Nutzer, weil die gedruckte Literatur unabhängig vom Erwerb durch TIB oder UB genutzt wird. Verträge über elektronische Literatur führen zu Synergieeffekten, weil sie teilweise alle Nutzergruppen bedienen, die überregionalen, regionalen und lokalen der TIB und der TIB/UB. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren vom flexiblen, den Rahmenbedingungen entsprechenden Arbeiten.

Den Belangen der Studierenden der Leibniz Universität wird besonders beim Einsatz der Mittel aus Studienbeiträgen Rechnung getragen, die wir z.B. sehr erfolgreich als Erwerbungsmedium für Lehrbücher einsetzen. Die Literatur aus Studienbeiträgen wird sowohl im Buch – so weit es in gedruckter Version gekauft wird – als auch im Katalog gekennzeichnet.

Wichtig ist neben dem Bestandsaufbau die gut organisierte, systematische Aussonderung, die im Einklang mit dem Erwerbungsprofil steht. Bei der UB werden Dubletten, Lehrbücher und Mehrfachexemplare sowie inhaltlich veraltete Literatur ausgesondert, um im Freihandbereich Raum für aktuelle Literatur zu schaffen – insbesondere im Bereich der Erziehungswissenschaften. Die TIB hat den Auftrag zu archivieren und sondert nur in geringem Maß aus.

Die Erwerbungs Ausgaben stiegen bei der TIB insgesamt erheblich auf Grund starker Erweiterung des elektronischen Angebots. Die Preissteigerungen bei den Printzeitschriften sind mit 3,8% und bei den gedruckten Büchern mit 5,1% moderat. Die ›Zeitschriftenkrise‹ gehört der Vergangenheit an. Die Konzentration auf immer weniger, große Verlage hält an, die Anzahl an neuen Kaufprodukten nimmt ab. Die Buchhandelsstatistiken spiegeln dieses nicht unbedingt wider, weil sie wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Literatur nicht unterscheiden.

Die klassischen Preismodelle werden ergänzt durch Konsortialpreise, Paketpreise sowie durch nachfrageunabhängige Vorauszahlungen wie z.B. Autorengebühren. Weitere Finanzierungsmodelle werden im Rahmen von Projekten wie SCOAP³ und ArXiv (Seiten 40 – 45) getestet. Die Bestandsentwicklung ist bei diesen Entwicklungen und Projekten über verschiedene organisatorische Strukturen involviert: auf lokaler Ebene, in Niedersachsen mit der ›AG Konsortien‹ des Niedersächsischen Beirats für Bibliotheksangelegenheiten, in der Leibniz-Gemeinschaft und bundesweit, z.B. bei Allianzlizenzen.

Das Online-Dokument ist zunehmend das Originaldokument, während die Printausgabe als zweites Medium angesehen wird. Die e-only-Veröffentlichungen mit ihren besonderen Funktionalitäten nehmen zu. Die Bereitschaft, zusätzliche Printversionen anzubieten, sinkt. Der Umstieg auf elektronische Dokumente vollzieht sich kontinuierlich. Die Nutzung der elektronischen Literatur ist allerdings weiterhin ›campusorientiert‹. Die TIB erwirbt umfassend für die überregionale Literaturversorgung, die UB ist an bedarfsorientiertem Erwerb interessiert. Für die TIB werden deshalb ergänzend Pay-per-View-Verträge (ppv) abgeschlossen oder kombinierte Verträge für die TIB und UB mit überregionaler Literaturversorgung und lokaler Nutzung.

Darüber hinaus unterstützt die Bestandsentwicklung die Open Access-Aktivitäten. Wir sind aktiv beteiligt am Aufbau des Repositorys der Leibniz-Gemeinschaft LeibnizOpen: die TIB baut das Fachrepository auf für die Institute der Sektionen D, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften, sowie für die Institute der Sektion E, Umweltwissenschaften, die sich überwiegend mit technisch/naturwissenschaftlichen Aspekten befassen. Nachdem die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen geklärt waren, wurde mit dem Einstellen der Dokumente begonnen. Wir wollen nun weitere Institute interessieren, von ihrem Zweitveröffentlichungsrecht Gebrauch zu machen und die Dokumente in das Leibniz Repository einzupflegen.

Auch die LUH hat ein Projekt aufgesetzt, um ein Repository aufzubauen (Seite 63) Beim Aufbau der Hochschulbibliographie der LUH ist die gemeinsame Nutzung standardisierter Daten, z.B. Personen- und Körperschaftsdaten, mit der Formalererschließung in der Bestandsentwicklung geplant.

Open Access-Veröffentlichungen werden zunehmend in den Bestand aufgenommen. Einsparungen bei den Erwerbungs Ausgaben durch die Open Access-Angebote können wir bisher nicht feststellen. In vielen Fällen kommen zusätzliche Zeitschriften oder Bücher auf den Markt, die nicht die bewährten Produkte ersetzen, sondern ergänzen. Darüber hinaus erfolgt die Finanzierung von Open Access-Produkten teilweise durch Vorauszahlungen wie Autorengebühren, gesichert in Publikationsfonds usw., die eher einer Verschiebung als einer Senkung der universitären Kosten entsprechen.

Zugriff auf elektronische Zeitschriften seitens LUH

- Insgesamt auf 42.000 aus allen Fachgebieten
- davon wurden 19.200 lizenzpflichtig erworben
- Die TIB hat fast 21.000 Titel für Pay-per-View oder Dokumentlieferung lizenziert

Erschließung

Insbesondere beim Erwerb von Literatur in Konsortien, aber auch bei Allianz- und Nationallizenzen werden in der Regel »Pakete« erworben. Für diese Pakete werden die Metadaten der Verlage für die Literatur zur formalen Erschließung beim GBV eingespielt in das Zentrale System CBS. In kurzer Zeit waren einige Tausend eBooks z.B. zu bearbeiten, damit wir sie umgehend den Benutzern auch über unseren Katalog anbieten. Das klassische Katalogisieren einzelner Bücher ist eher rückläufig bei den Verlagspublikationen, bleibt aber ein wesentlicher Bestandteil unserer Tätigkeiten und unseres Angebots, insbesondere im Hinblick auf »Graue Literatur«.

In 2011 hat die TIB 65% der Katalogisate neu erstellt, die dann andere Bibliotheken über den GBV nachnutzen können, während bei nur 35% der Titel auf Fremdleistungen zurückgegriffen wurde. Bei der UB entspricht der Anteil an Eigenleistung eher dem Standard, etwa 30% der Katalogisate sind in Eigenleistung erstellt, bei etwa 70% wurde auf Fremdleistung zurückgegriffen.

Durch zusätzliche Erschließung im Rahmen der Retrokatalogisierung werden die Nutzungsmöglichkeiten der Bestände weiter verbessert. So wurden durch einen

Dienstleister aus dem Altbestand weitere 24.656 Stücktitel in den GBV eingegeben, um sie einzeln online recherchier- und bestellbar zu machen.

Die Erschließung der Bestände wird durch das Catalogue Enrichment, das Erfassen von Inhaltsverzeichnissen, verbessert. Die Inhaltsverzeichnisse stehen den Nutzern über den Katalog elektronisch sichtbar zur Verfügung, auch wenn der Tagungsband nur in gedruckter Version vorliegt. Das Catalogue Enrichment erfolgt im Regelbetrieb, in 2011 wurden 8.454 Inhaltsverzeichnisse eingescannt mit etwa 50.000 Seiten und in den Katalog eingebracht. Die Anzahl an Seiten bzw. gescannten Inhaltsverzeichnissen wurde damit um etwa 80% erhöht gegenüber 2010.

Um die Zugriffsmöglichkeiten für die Angehörigen und Studierenden der LUH auf die Bestände der TIB/UB zu verbessern, wird der Linkresolver SFX eingesetzt.

Die Anzahl der Datenbanken, bei denen der Linkresolver SFX die Trefferanzeigen von Literaturnachweisen dieser Informationsressourcen mit den Informationsangeboten der TIB/UB verknüpft, ist in 2011 auf 157 gestiegen.

SFX kann für die Verlinkung zum elektronischen Volltext bzw. Abstract von insgesamt fast 90.000 Objekten genutzt werden – der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beträgt etwa 35%. Bei den Zeitschriften und Serien beträgt die Zunahme an verlinkten Titeln etwa 13% auf etwa 52.500 elektronische Zeitschriften und Serien, bei den elektronischen Büchern ist ein Anstieg um etwa 90% auf fast 37.000 E-Books zu verzeichnen.

Ein wesentliches Thema ist der Wechsel des Regelwerks für die formale Erschließung, das auf internationaler Ebene diskutiert und vorbereitet wird. Die TIB/UB bringt sich über den GBV aktiv in die Diskussion ein. Auch die sachliche Erschließung steht zur Diskussion, auch hier ist die TIB/UB in der entsprechenden Arbeitsgruppe des GBV aktiv.

Bestandserhaltung

Als laufende Maßnahmen zur Bestandserhaltung führen wir bedarfsorientiert buchbinderische Reparaturmaßnahmen am Gesamtbestand durch. Darüber hinaus haben wir weitere TIB-Bestände entsäuern lassen.

Die systematische Bestandserhebung, bei der in einer Stichprobe festgestellt wurde, welche Bestände im Magazin bestandserhaltende Maßnahmen erfordern bzw. zur Digitalisierung geeignet sind, wurde in 2010 abgeschlossen. In 2011 wurde begonnen, ein Digitalisierungskonzept zu erstellen. Es hat sich gezeigt, dass nennenswerte Bestände digitalisiert werden können, auch wenn wir erst einmal mit den gemeinfreien Beständen beginnen.

Regionalschwerpunkte Osteuropa/ Ostasien

Zusammen mit der TIB ist im Jahre 1959 die Ostsprachen-Abteilung gegründet worden. Sie umfasste anfangs sowohl den osteuropäischen als auch den ostasiatischen Sprachbereich. Anfang der 80er Jahre wurden daraus zwei unabhängige Regionalreferate – das Regionalreferat Osteuropa und das Regionalreferat Ostasien. Sie bilden die regionalen Sammelschwerpunkte der TIB.

Im Regionalreferat Osteuropa hat die Zahl der Zeitschriftenabonnements im Jahr 2011 leicht zugenommen. Zum Ende des Jahres sind es 1.720 Abonnements geworden.

Neben den Zeitschriften werden auch Konferenz- und Forschungsberichte, sowie auch Reihen und einige ausgesuchte Monografien erworben. Es wächst die Zahl der original- und englischsprachigen Konferenz- und Forschungsberichte. Zurzeit können 129 Reihen in Fortsetzung beschafft werden.

Gegenwärtig beziffert sich der Bestand an ostasiatischen Printmedien auf rund 2.900 laufend per Kauf/ Abonnement gehaltene Titel. Die gegen Ende des Jahres neu erworbene chinesische Datenbank CAOD von Oripote Information Services bietet Zugriff auf die Volltexte aus über 9.600 Periodika sowie von Konferenzen, Hochschulschriften, Patenten etc. Damit sind die für die TIB relevanten Publikationsbereiche Chinas abgedeckt.

INFORMATIONSVERSORGUNG FÜR WISSENSCHAFT UND INDUSTRIE

Als Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik versorgt die TIB vor allem die nationale wie internationale Forschung und Industrie mit Literatur und Information.

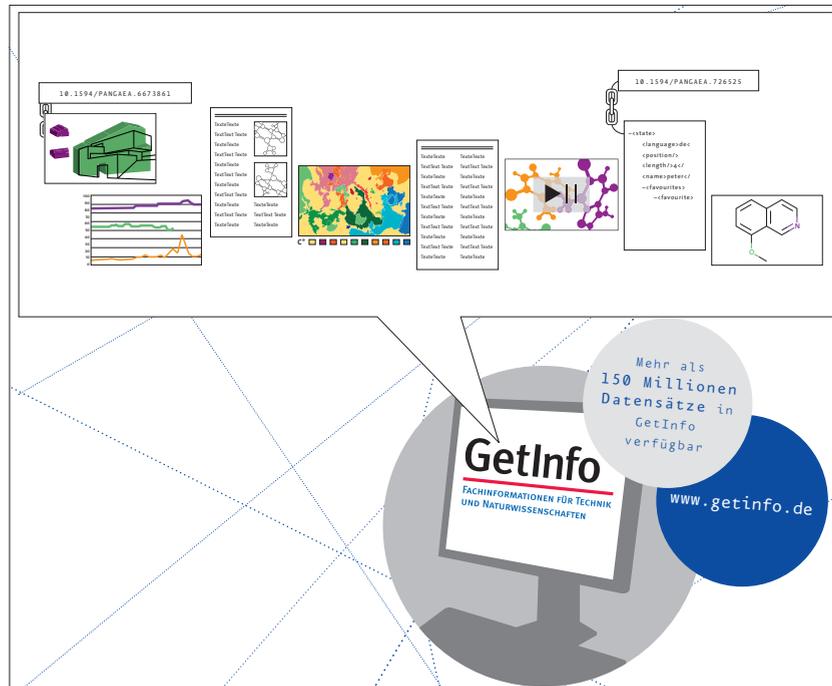
Die TIB stellt sich dabei als Informationsversorger den neuen Anforderungen und Herausforderungen, die sich aus der stetigen Zunahme vor allem von digitalen Wissensobjekten ergeben.

GetInfo

GetInfo ist das Portal für technisch-naturwissenschaftliche Fach- und Forschungsinformationen.

Mit GetInfo bietet die TIB den direkten und schnellen Zugang zu umfassenden Fachinformationen und Volltextversorgung aus einem weltweit einzigartigen Bestand im Fachsegment Technik und Naturwissenschaften. GetInfo gewährleistet einen zentralen Zugang zum Volltext oder multimedialen Objekt, unabhängig davon, ob die Materialien direkt bei der TIB vorhanden sind oder auf externen Servern bereitgestellt werden. Insgesamt können über 150 Millionen Datensätze recherchiert und bestellt werden.

GetInfo: Integration nicht-textueller Materialien



Das Angebot in GetInfo wurde 2011 durch die Datenbanken TEMA (Technik und Management), IUD Bahn, Espacenet (Patente) und ETDEWEB (Energietechnik) erweitert.



Datenbankauswahl in GetInfo

Das breite Angebot lieferbarer Fachinformationen umfasst elektronische Publikationen bis hin zu konventionellen Printausgaben. Schnelle und unkomplizierte Zugriffsmöglichkeiten bestehen auf Open Access-Dokumente und andere frei zugängliche Materialien sowie, abhängig vom lizenzrechtlichen Status des Kunden, auf direkte Downloads im Pay-per-View Verfahren, Nationallizenzen oder Abonnements. Die konventionellen Möglichkeiten von Post und Fax sowie urheberrechtskonforme E-Mail-Lieferungen runden den Lieferservice ab.

Die Anzahl der Bestelleingänge ist wie auch schon in den vergangenen Jahren weiter rückläufig. Bei den kostenpflichtigen Direktbestellungen hat es mit 164.115 Bestellungen gegenüber 173.985 Bestellungen im Vorjahr einen Rückgang von 5,7% gegeben. Ebenfalls rückläufig hat sich der Leihverkehr mit 58.738 Bestellungen (-11,2%) entwickelt. Die Nutzung der TIB-eigenen Datenbanken in GetInfo konnte dagegen im Laufe des letzten Jahres von monatlich ca. 18.000 auf 30.000 Suchanfragen gesteigert werden.

Vertrieb und Kundenservice

Im Laufe des Jahres hat sich eine neue Projektgruppe etabliert, in der gezielt Maßnahmen zur Kundenakquise ergriffen werden.

Neukundengewinnung soll dabei zunächst für die Zielgruppe Forschung und Entwicklung im Bereich Natur- und Ingenieurwissenschaften, besonders auch innerhalb der Gruppe der kleinen und mittelständischen Unternehmen betrieben werden.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Planungen von Inhouse-Seminaren bei Kunden, die Vermittlung der Volltextversorgungsangebote durch moderne Kommunikationsstrategien (z. B. Webinare) und die Neukonzeption des TIB-Seminars. In mehreren Tagesseminaren haben wir unser Dienstleistungs- und Fachinformationsangebot, sowie die Recherche- und Nutzungsmöglichkeiten mit GetInfo vermittelt.

Die Erreichbarkeit des Kundenservice montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr hat sich bewährt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten in diesem Zeitraum umfassend zu allen Aspekten der Recherche, Bestellung, Auftragsabwicklung und Preisinformation. Ein besonderer Schwerpunkt des Beratungsangebotes liegt auf Fragen zur Nutzung der elektronischen Angebote.

Im November hat die Firma TNS Infratest GmbH in unserem Auftrag eine Untersuchung zur Kundenzufriedenheit mit den Dienstleistungen der TIB durchgeführt. Als herausragende Stärke wurde der TIB-Kundenservice identifiziert. Besonders positive Ergebnisse erzielten darüber hinaus die Schnelligkeit der Lieferung, die Erreichbarkeit des Kundenservice und die Qualität der Beratung. Wir verstehen dieses Ergebnis als großes Lob an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TIB und als Ansporn dieses Ergebnis zu halten.

Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsanalyse

Mit »weit überdurchschnittlich« bewerteten unsere Kunden ihre Zufriedenheit mit der...

★★★★★

- Qualität der Beratung durch den TIB-Kundenservice
- Möglichkeit einer »Bestellung ohne eigene Recherche«
- Schnelligkeit der Dokumentlieferung
- Freundlichkeit des TIB Kundenservice sowie deren Erreichbarkeit

»Überdurchschnittlich« zufrieden sind unsere Kunden mit der ...

★★★★

- Vollständigkeit des Medienangebotes für die TIB-Fächer
- Verfügbarkeit unterschiedlicher Medienformate
- Nutzerfreundlichkeit des Bestellvorganges

Weiterentwicklung GetInfo

Zentraler Bestandteil für die Leistungsfähigkeit von GetInfo ist der kontinuierlich wachsende und aktuell ca. 45 Millionen Datensätze umfassende zentrale Index.

In diesem sind neben dem Bibliothekskatalog der TIB und den Katalogen der beiden anderen Deutschen Zentralen Fachbibliotheken ZB MED (Medizin, Agrar) und ZBW (Wirtschaftswissenschaften) bestandserschließende Datenbanken auf Aufsatzebene, elektronische Volltexte und Fachdatenbanken sowie Fachbibliographien enthalten.

Vorbereitet wird zurzeit, den internen Index um die Open Access-Angebote Hindawi, den Directory of Open Access Journals und arXiv zu erweitern. Damit wandert arXiv aus dem Angebot der über Metasuche angebotenen »Externen Datenbanken« in den internen Index – mit allen damit verbundenen Vorteilen der Treffererschließung. Die Arbeiten zur Integration der Online-Ausgabe des Chemielexikons »Römp« stehen kurz vor dem Abschluss, womit in Kürze über GetInfo auch Lexikon-Artikel im Pay-per-View Verfahren abrufbar sein werden. Die Römp-Artikel werden der erste volltextindexierte Bestand in GetInfo sein.

Mit der ebenfalls kontinuierlich erweiterten Auswahl von »Externen Datenbanken« bietet GetInfo die Möglichkeit des kostenfreien Sucheinstiegs sowohl in lizenzierte Datenbanken externer Anbieter als auch in frei zugängliche Portale. Hierbei ist das WTI Frankfurt e.G. als externer Anbieter und Partner der TIB hervorzuheben: die Weiterleitung zur Recherche in der WTI-Datenbank TEMA erfolgt einfach per Login mit der GetInfo-Kundennummer.

Mit dem nächsten GetInfo-Update Ende März 2012 wird die erste Stufe auf dem Weg zum AV-Portal umgesetzt: die Metadaten von Filmen und Tonmaterial von externen Anbietern werden in GetInfo nachgewiesen. Die AV-Medien können direkt über einen integrierten Media-Player via GetInfo abgespielt werden.



Mediaplayer in GetInfo

Der Zugriff auf AV-Medien wird auch über die mit demselben Update realisierte mobile Webseite für Smartphones verfügbar sein. Die kostenfreie Suche im internen Index ist uneingeschränkt möglich.

Auch kann die neue Funktion des Merklistenexports mobil genutzt werden. Damit kann eine Zusendung von markierten Trefferlisten in den Formaten BiBTeX und RIS an eine gewünschte E-Mail-Adresse erfolgen. Kundenfreundliche Lösungen für den Volltextzugriff auf Smartphones werden für kommende Updates angestrebt.

GetInfo als ›Lab‹

Die Testversion von GetInfo wird verstärkt als ›Lab‹ genutzt, um Pilotanwendungen zu evaluieren. Derzeit getestet werden die Filter zur Sortierung von Suchergebnissen nach den TIB-Fächern Technik, Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik eingerichtet (mehr Details siehe LINSearch, Seite 47).

In Vorbereitung ist die Integration von 3D-Modellen im Rahmen des Projektes PROBADO 3D: für diese extern bereitgestellten Objekte muss analog zu den AV-Medien eine Präsentationsform im internen Index gefunden werden.

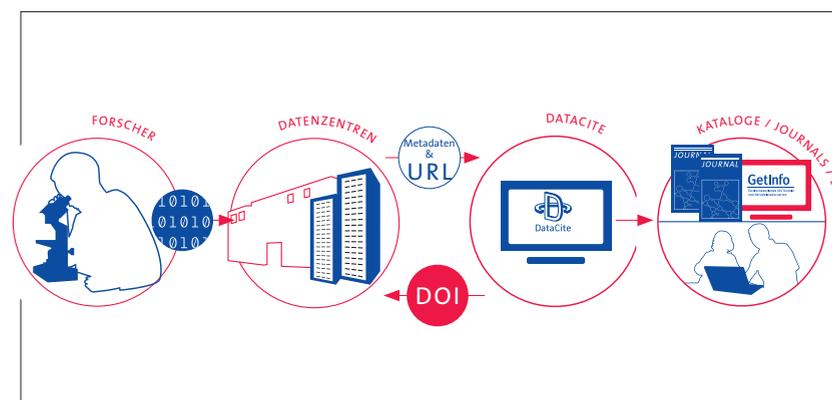
FORSCHUNGSDATEN

Der nachhaltige Zugriff auf Forschungsdaten spielt eine zunehmend wichtigere Rolle in der Informationsversorgung. Der Paradigmenwechsel hin zu einer datenbasierten Forschung erfordert neue Herangehensweisen, um die anfallenden großen Datenmengen bewältigen zu können.

Die TIB hat den hohen Stellenwert der Publikation von Forschungsdaten für die Wissenschaften frühzeitig erkannt und war 2005 die weltweit erste Registrierungsagentur für Forschungsdaten. Mit der Registrierung erhalten Forschungsdaten einen DOI-Namen (Digital Object Identifier) und sind damit zitierbar, langfristig verfügbar und recherchierbar.

Die TIB sichert durch die Vergabe von DOI-Namen und deren Nachweis und Zugriff über GetInfo die Qualitätssicherung sowie die dauerhafte Verfügbarkeit und Referenzierbarkeit von Forschungsdaten. Des Weiteren übernimmt die TIB auch die DOI-Vergabe für graue Literatur aus ihrem Sammelgebiet, die elektronisch veröffentlicht wird.

Unter Führung der TIB wurde 2009 das internationale Konsortium DataCite (www.datacite.org) gegründet, mit dem Ziel einen weltweit einheitlichen Zugang zu Forschungsdaten zu ermöglichen.



DataCite Workflow

Im Jahr 2011 konnte die TIB in ihrer Aufgabe als DOI-Registrierungsagentur erfolgreich neue Partner aus verschiedenen Fachgebieten gewinnen, beispielsweise das Karlsruher Institut für Technologie, die Universitätsbibliothek Konstanz und den Deutschen Wetterdienst.

Ende des Jahres kooperierte die TIB mit 43 Datenzentren weltweit. Einige der bisher von der TIB betreuten Datenzentren wurden an andere DataCite-Mitglieder abgegeben, um eine bessere fachliche Betreuung zu gewährleisten.

Weiterhin organisierte die TIB am 3. November 2011 für die Kunden des DOI-Services einen DOI-Workshop. Ziel des Workshops war es, den Austausch zwischen den Datenzentren anzuregen und Einblicke in die Problemstellungen und Lösungen verschiedener Fachgebiete zu geben. Dafür konnten sieben externe Sprecher aus den Datenzentren und vom FIZ Karlsruhe gewonnen werden. Die Resonanz der Kunden war durchweg sehr positiv, so dass überlegt wird, diesen Workshop jährlich zu wiederholen.

Dr. Jan Brase, Geschäftsführer von DataCite und Leiter der DOI-Registrierung an der TIB wurde im September 2011 in Berlin für seine Arbeit im Bereich DOI-Registrierung für Forschungsdaten mit dem ›German Library Hi-Tec Award‹ ausgezeichnet.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die TIB ist als Teil der nationalen Forschungsinfrastruktur Vorreiter insbesondere im Bereich Informationsmanagement. Hier setzt die TIB mit ihren innovativen Projekten Maßstäbe.

Projekte

Zeitraum	Kurzname/ WEB	Kurzbeschreibung	Förderung durch
01.01.10 – 31.12.12	VisInfo – Visueller Zugang zu Forschungsdaten www.vis-info.info	Visuelle Suche in Forschungsdaten aus Erde und Umweltwissenschaften	Leibniz-Gemeinschaft (Pakt für Forschung und Innovation)
01.07.11 – 30.06.14	KOMFOR www.komfor.net	Kompetenzzentrum für Forschungsdaten aus Erd- und Umweltforschung	DFG
01.04.06 – 30.09.12	PROBADO www.probado.de	Nutzung und Bereitstellung von komplexen, nicht-textuellen Daten und Dokumenten	DFG
01.07.11 – 30.06.13	arXiv-DH de.arxiv.org	Entwicklung eines dauerhaften Finanzierungs- und Organisationsmodells für arXiv	DFG
01.10.09 – 30.09.12	SCOAP ³ -DH – Sponsoring Consortia for Open Access Publishing in Particle Physics www.scoap3.de	Bildung eines Konsortiums deutscher Hochschulen für Open Access-Zeitschriften in der Hochenergiephysik	DFG
01.07.11 – 31.12.13	Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien: Entwicklung AV-Portal	Entwicklung eines Portals für audiovisuelle Medien in Kooperation mit Hasso-Plattner Institut für Software-Systemtechnik GmbH	Eigenfinanzierung

01.01.10 – 31.03.12	Digitale Langzeitarchivierung / DP4Lib – Digital Preservation for Libraries dp4lib.langzeitarchivierung.de	Evaluierung verschiedener Nutzungsszenarien zur digitalen Langzeitarchivierung	DFG
01.04.11 – 30.09.13	Linked Heritage www.linkedheritage.eu	Koordinierung von Standards und Technologien für Europeana	EU
01.07.11 – 31.03.14	TIB Transfer www.tib-hannover.de/de/die-tib/projekte/tib-transfer	Fördermaßnahme für Wissens- und Technologietransfer	BMBF
01.11.08 – 31.03.12	vascoda www.vascoda.de	Weiterentwicklung des vascoda-Portals als Hintergrunddienst	DFG
01.01.11 – 31.12.11	Nationallizenzen www.nationallizenzen.de	Verhandlungen von Nationallizenzen für abgeschlossenen und laufenden Content	DFG
01.05.08 – 31.12.11	Knowledge Exchange (Lizenzen) www.knowledge-exchange.info	Europäisches Konsortium zur Verhandlung von Lizenzen	DFG

VisInfo – Visueller Zugang zu Forschungsdaten

Entwicklung von neuen, visuellen Verfahren für die Suche und Darstellung von Forschungsdaten in der Wissenschaft und Digitalen Bibliotheken.

Täglich werden in Experimenten gigantische Mengen von Forschungsdaten erzeugt, sei es in der Hochenergiephysik, der Meteorologie oder Ozeanographie. Der nachhaltige Zugriff auf diese Forschungsdaten spielt eine zunehmend wichtigere Rolle in der Informationsversorgung wissenschaftlicher Bibliotheken.

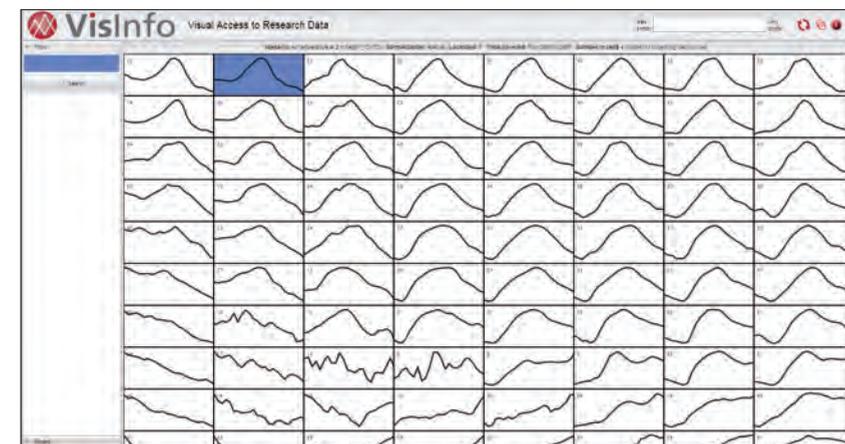
Die Technische Informationsbibliothek beschäftigt sich daher in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Graphisch-Interaktive Systeme (GRIS) der TU Darmstadt sowie dem Fraunhofer Institut IGD, Darmstadt im Forschungsprojekt Visueller Zugang zu Forschungsdaten (VisInfo) mit innovativen Suchverfahren in Forschungsdaten. Das Projekt wird von der Leibniz-Gemeinschaft über drei Jahre von 2010 – 2012 gefördert.

Forschungsdaten differenzieren in einem entscheidenden Punkt von den klassischen wissenschaftlichen Publikationsformen wie Aufsätzen oder Konferenzbeiträgen.

Sie liegen sehr häufig numerisch vor und werden vom Wissenschaftler für die Analyse oder Interpretation als Kurve, Graph oder sonstiger Plot graphisch visualisiert. Diese graphische Visualisierung ermöglicht es, Daten intuitiv zu erfassen und Zusammenhänge besser zu erkennen.

Anders als Textdokumente stellen Forschungsdaten durch ihre graphische Visualisierung somit andere Anforderungen an eine Indexierung, Suchbarkeit und Präsentation im Information Retrieval Prozess. Das Projekt beschäftigt sich daher mit der Entwicklung und prototypischen Umsetzung von innovativen Ansätzen für den interaktiven, graphischen Zugang zu Forschungsdaten. Im Projekt werden hierzu Verfahren zur Datenanalyse sowie für visuelle Suchsysteme untersucht und weiterentwickelt.

Zentrales Element des VisInfo Prototyps ist der Visuelle Katalog, der einen Überblick über charakteristische Kurvenpattern in der Datenkollektion ermöglicht. Jede Zelle des Visuellen Katalogs enthält eine unterschiedliche Anzahl von Forschungsdatensätzen, die durch das schwarze Kurvenpattern repräsentiert werden. Die blauen Schatten um das Kurvenpattern deuten die Abweichung zum tatsächlichen Kurvenverlauf im Forschungsdatensatz an.

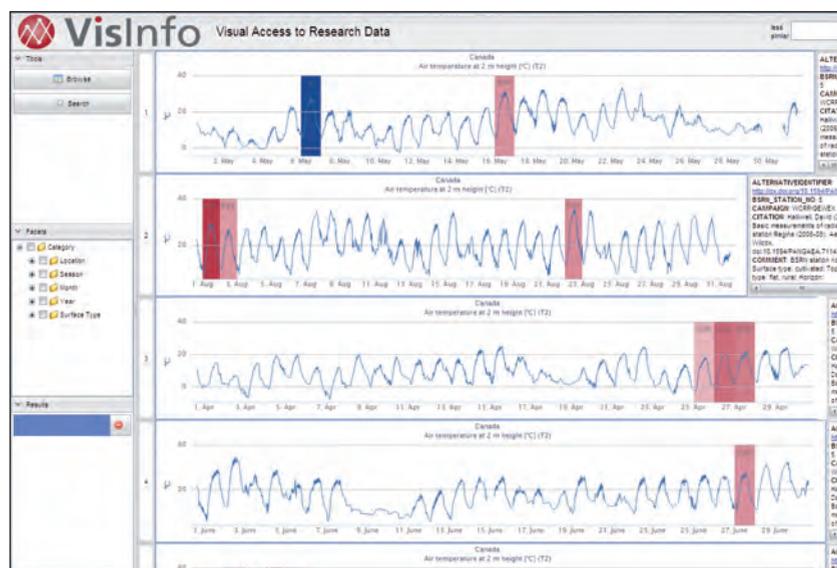


Visueller Katalog mit repräsentativen Kurvenpattern einer Datenkollektion

Der Ansatz der Datenvisualisierung durch Kurven wird im VisInfo Projekt auch auf den unmittelbaren Suchprozess übertragen. Der Nutzer kann seine Suchanfrage als gezeichnete Kurve an das System stellen und erhält als Treffer eine Liste mit ähnlichen Kurvenverläufen zurück. Dabei stehen unterschiedliche Sucheinstiege wie Query-by-Sketch, Query-by-File oder Query-by-Example zur Verfügung. Bei der Suche mit Query-by-Sketch wird die Suchkurve frei im Query-Editor gezeichnet. Liegen beispielsweise interessante Mess-Ergebnisse als Datei vor, so können diese direkt in den Query-Editor eingelesen und dann gesucht werden (Query-by-File). Als letzte Option kann bei Query-by-Example ein Kurvenpattern aus dem Visuellen Katalog als Beispielkurve übernommen werden und als Sucheinstieg dienen.

Die Ergebnisse der Visuellen Suche werden in der Trefferliste ebenfalls mit Kurvendarstellungen präsentiert. Sortiert nach Relevanz bietet die Trefferliste so einen schnellen Überblick über ähnliche Kurven, kombiniert mit den zum Datensatz gehörenden Metadaten, wie Autor, Jahr oder Ort der Messung. Die Trefferliste zeigt hierbei den gesamten Forschungsdatensatz und hebt den gefundenen Kurvenverlauf optisch hervor.

Trefferliste der Visuellen Suche. Ähnliche Kurvenverläufe werden nach Relevanz gerankt und zusammen mit den zugehörigen Daten angezeigt.



Basierend auf den Metadaten kann die Trefferliste über Metadatenfilter weiter erschlossen werden und so z.B. nur Treffer aus bestimmten geographischen Regionen (Geo-Filter) oder bestimmten Zeiträumen (Time-Filter) angezeigt werden. Auch eine Filterung nach Autor ist selbstverständlich möglich.

Für die Entwicklung von Use Cases und der Betrachtung der Nutzersicht kooperiert das VisInfo Projekt mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI) in Bremerhaven, das über die Datenbibliothek PANGAEA Forschungsdaten aus dem Bereich der Erd- und Umweltwissenschaften bereitstellt. Für die Entwicklung des VisInfo Prototypen werden zeitreihen-basierte Forschungsdaten des Baseline Radiation Network (BSRN) genutzt. In zahlreichen Gesprächen mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wurden Use Cases aus Bereichen wie der Solarthermie oder Photovoltaik entwickelt und diskutiert. Diese Erkenntnisse flossen in die Entwicklung des ersten VisInfo Prototyps ein.

Die bisherigen Ergebnisse und der Entwicklungsstand des VisInfo Prototyps wurden im Herbst Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Deutschen Klimarechenzentrums (DKRZ) präsentiert und lebhaft diskutiert. Die Meteorologen des DKRZ zeigten großes Interesse an den neuen Suchverfahren des VisInfo Projektes und an der Übertragbarkeit auf Forschungsdaten aus dem Bereich Klimawissenschaften. Der VisInfo Prototyp wurde auf der CeBit 2012 vorgestellt.

KOMFOR

Zur Optimierung und Weiterentwicklung des Forschungsdatenmanagements startete im Sommer 2011 das DFG-geförderte Projekt »Kompetenzzentrum für Forschungsdaten aus Erde und Umwelt (KomFor)«.

Die Projektpartner von Komfor sind:

- ▶ Zentrum für Marine Umweltwissenschaften, Universität Bremen (Koordination)
- ▶ Deutsches Klimarechenzentrum GmbH, Hamburg
- ▶ Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven
- ▶ Deutsches GeoForschungsZentrum, Potsdam
- ▶ Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Oberpfaffenhofen

Das Kompetenzzentrum ist als Bindeglied zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen, Verlagen, Bibliotheken und einem bestehenden Archivnetzwerk für Daten aus Erd- und Umweltforschung geplant. Allgemeines Ziel ist die nachhaltige Verbesserung von Datenverfügbarkeit und -qualität. Konkret sollen nachhaltige und verlässliche Wege zur Publikation wissenschaftlicher Daten geschaffen werden, die den Qualitätsstandards wissenschaftlichen Publizierens entsprechen. Dazu ist beabsichtigt, eine aus der Sicht der Nutzer einheitliche Instanz zu schaffen, welche wissenschaftliche Projekte, Institute, Forschergruppen oder auch einzelne Wissenschaftler in allen Fragen des Datenmanagements begleitet – von der Projektplanungsphase über Datenerhebung, Qualitätssicherung, Registrierung und Langzeitarchivierung bis zur Publikation von Daten. Als technisches Kernstück soll eine entsprechende webbasierte personalisierbare Serviceplattform aufgebaut werden.

Die TIB wird primär die Weiterentwicklung der bei DataCite entstandenen Infrastruktur (DOI-Registrierung, Metadata Store) und der darauf aufbauenden Dienste vorantreiben. Ausgewiesenes Ziel ist es, DataCite als ersten Ansprechpartner für die Registrierung wissenschaftlicher Daten zu positionieren und somit ein passendes Gegenstück zu Crossref zu etablieren, der DOI-Registrierungsagentur für wissenschaftliche Publikationen.

Zu den Aufgaben der TIB gehören:

- ▶ Datenkatalogdienste (cross-linking)
- ▶ Bibliometrische Dienste
- ▶ Entwicklung von datenspezifischen Zitierungen und Zitierhilfen
- ▶ Erstellung von Nutzerstatistiken
- ▶ Evaluierung und Akkreditierung neuer Publikationsagenten (Datenanbietern)

PROBADO

Innovative Verfahren zur Erschließung, Bereitstellung und Suche nach 3D-Modellen insbesondere in der Architektur, dem Maschinenbau und dem Bauingenieurwesen.

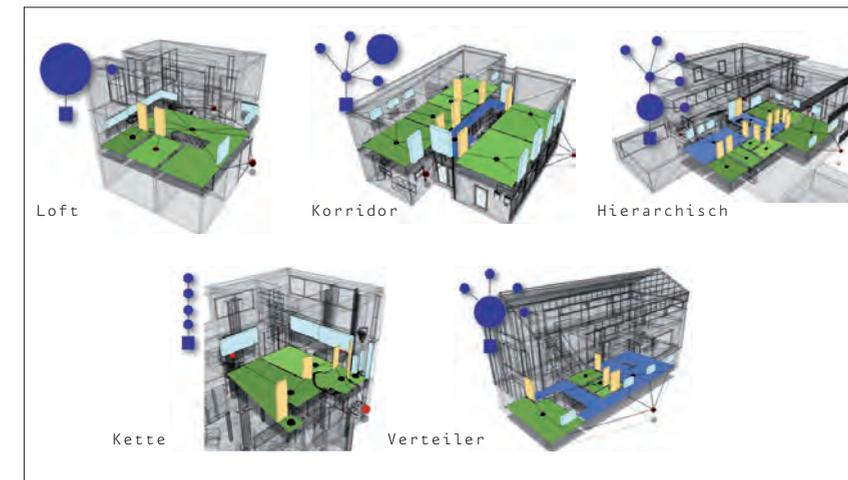
Verschiedene Kooperationsprojekte bewegen sich im thematischen Kontext nichttextueller Materialien. Hier ist insbesondere das in 2011 beendete Projekt PROBADO zu nennen, das fünf Jahre lang von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als Leistungszentrum für Forschungsinformation gefördert wurde und von ihr als »sichtbarer Daten-Leuchtturm« bezeichnet wird. Neben dem Bibliothekspartner TIB waren für den Anwendungsbereich 3D-Modelle drei Informatik-Lehrstühle der Universitäten Bonn, Graz und Darmstadt sowie das Fraunhofer IGD Projektpartner. Ziel des PROBADO-Projekts ist die Integration von nichttextuellen Materialien in die bibliothekarische Prozesskette, bestehend aus Akquise, Erschließung, Nachweis, Bereitstellung und Auslieferung. PROBADO ist ein substantieller Bestandteil der TIB-Strategie, Verknüpfungen und Suchmöglichkeiten über alle Typen digitaler Dokumente im Portal GetInfo bereitzustellen.

Die Präsenz digitaler 3D-Modelle in den Fachbereichen Maschinenbau, Bauingenieurwesen und Architektur beispielsweise bei Aufmaß, Planung, Visualisierung oder Fertigung steigert die Nachfrage nach effizienten Möglichkeiten zur Suche in 3D-Daten. Bei einer Befragung von Anwendern hinsichtlich ihrer bevorzugten Suchmöglichkeiten wurden drei wichtige Modalitäten identifiziert, nämlich die Suche anhand von Metadaten (feldbasiert oder im Volltext), eine formbasierte Suche anhand der Modellgeometrie sowie eine topologische Suche, z.B. nach Gebäudemodellen anhand der enthaltenen Raum- und Stockwerksstrukturen.

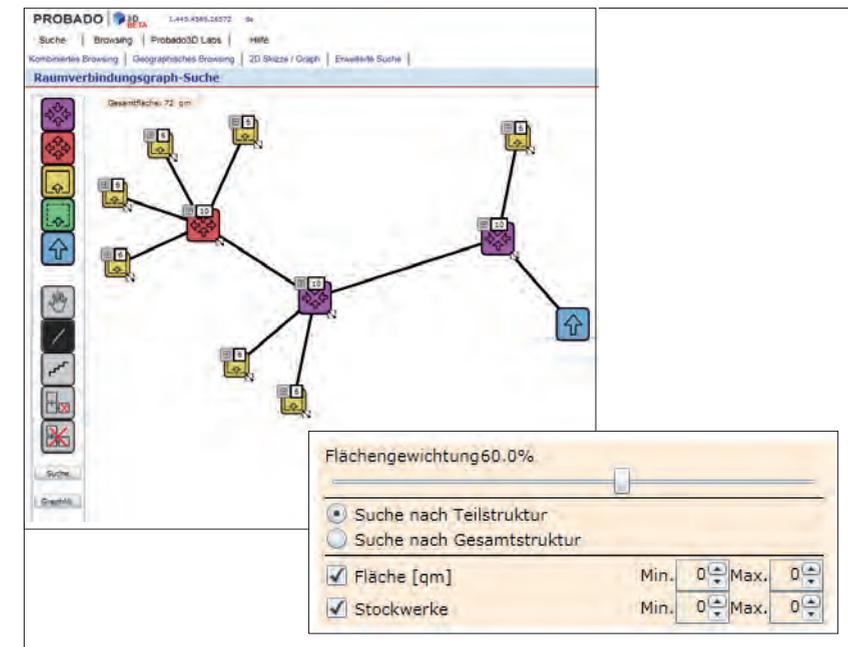
Für PROBADO 3D wurde die Benutzerschnittstelle für Anfragen und Ergebnisvisualisierung mittels der Rich Internet Application Technologie Silverlight realisiert, da hiermit über die klassische Stichwortsuche hinaus vielfältige Interaktionsmöglichkeiten, insbesondere für die inhaltsbasierten Anfragen, realisiert werden konnten. Ausgehend von Vorarbeiten im Bereich der formbasierten Suche nach 3D-Modellen wurden Methoden erarbeitet, die bestehende Suchverfahren an die besonderen Erfordernisse des Bereichs der Architektur anpassen. Hierzu wurde zunächst ein Verfahren entwickelt, das unter Zuhilfenahme von Algorithmen aus dem Bereich des maschinellen Lernens verbesserte Suchergebnisse gegenüber klassischen Methoden aufweist. Darüber hinaus wurde untersucht, wie sich der neu entwickelte Ansatz hinsichtlich der in der Architektur eine zentrale Rolle spielenden form- oder funktionsbasierten Klassifikationsschemata von Inneneinrichtungsgegenständen verhält.

Zur Repräsentation der Raum- und Stockwerksstrukturen von Gebäuden wurde das Konzept der Raumverbindungsgraphen (RVGs) eingeführt. Deren Knoten

charakterisieren attributierte Räume, die Kanten stehen für Verbindungen zwischen Räumen in Form von Türen, Fenstern und Treppen. Dabei wurde zunächst untersucht, wie bestimmte Raumkonfigurationen innerhalb einer Datenbank von durch RVGs repräsentierten Gebäuden gefunden werden können. Darüber hinaus wurde ein Verfahren entwickelt, das eine schnelle und effektive Ähnlichkeitsbestimmung von zwei RVGs ermöglicht und somit die Grundlage für Browsing und Klassifikation darstellt, um insbesondere bei 3D-Modellen mit wenigen Metadaten gezielt nach Inhalten zu recherchieren.



Klassifikation mit RVGs: Basistypen globaler Gebäudestrukturen



RVG-Struktursuche mit Filterfunktionen: Beschränkung der Stockwerkzahl und Beschränkung der Raumflächen / Gesamtfläche

Nach dem Release der ersten Version von PROBADO 3D Mitte des Jahres 2010 wurde, basierend auf Nutzerrückmeldungen, das Web-Frontend in 2011 an zahlreichen Stellen hinsichtlich seiner Nutzerfreundlichkeit überarbeitet. Um eine weitere

Verbreitung der Anwendung zu erreichen, wurde der einfache Wechsel zwischen deutsch- und englischsprachiger Version auf der Webseite implementiert.

Bei der Weiterentwicklung von PROBADO 3D sind zum einen kontextbasierte Fragestellungen interessant, also die Entwicklung von Methoden, die Architekten beim Planungs- und Konstruktionsprozess unterstützen, etwa in Form von Vorschlägen, welcher Gebäudetyp hinsichtlich Form und Aufteilung geeignet ist, in eine bestehende Umgebungsbebauung ästhetisch und konzeptionell integriert zu werden. Hierzu könnte insbesondere für parametrische Modelle der im Building Information Modeling (BIM) zukünftig unterstützte Standard der Industry Foundation Classes (IFC) mit seinen oftmals vorhandenen Blockhierarchien als einheitliche Modellrepräsentation interessant sein. Außerdem ist eine über die Migration in neue Browserversionen hinausreichende Weiterentwicklung des Frontends hin zu einer PlugIn-freien Version auf Basis von WebGL und HTML5 langfristig sinnvoll.

PROBADO wurde auf nationalen bzw. internationalen Konferenzen und Veranstaltungen präsentiert sowie in Veröffentlichungen behandelt (www.probado.de). Bei der CeBIT im März 2011 wurde PROBADO 3D auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Im gleichen Monat fand an der TIB ein Anwenderworkshop zur Dissemination der PROBADO-Werkzeuge mit Universitätsbibliotheken aus Deutschland und den Niederlanden statt. Das Abschlusstreffen im September 2011 mit Vertretern aller Projektpartner an der TIB hatte neben der Präsentation der Projektergebnisse insbesondere geplante Folgeaktivitäten, -projekte und weitere Verwertungsszenarien der entwickelten Technologien zum Thema. Um die Kompetenzen im Bereich nicht-textuelle Materialien auch nach Abschluss des Projekts weiter zu bündeln, wird PROBADO als vertraglich geregelte Kooperation der Partner fortgeführt.

arXiv-DH

Entwicklung eines Modells zur gemeinschaftlichen Finanzierung der Open Access-Plattform arXiv (de.arxiv.org) für deutsche Hochschulen und weitere Einrichtungen.

Die von der Cornell University Library betriebene Open Access-Plattform arXiv hat den wissenschaftlichen Informationsaustausch revolutioniert und ist als schnelles Kommunikationsmedium für seine Fachcommunities aus Astronomie, Physik, Mathematik, Informatik unverzichtbar geworden. Als Dienst für eine weltweite Community muss arXiv langfristig und unter internationaler Beteiligung gesichert werden.

In ihrem arXiv Business Model White Paper hat die Cornell University Library Anfang 2010 ihre Planungen veröffentlicht, mit der Erarbeitung eines nachhaltigen

Businessmodells die Finanzierung von arXiv zu internationalisieren und ab 2012/2013 ein neues kooperatives Finanzierungsmodell einzuführen. In der Übergangszeit 2010 – 2012 werden die Institutionen mit den höchsten Downloadzahlen auf freiwilliger Basis um finanzielle Unterstützung gebeten. Bis 2009 wurden die Kosten von arXiv alleine durch die Cornell University Library aufgebracht. Deutsche Einrichtungen gehören zu den weltweit stärksten Nutzern von arXiv: Für 2010 ließen sich 12% der institutionellen Downloads der Domain ›.de‹ zuordnen, 8,5% den Domains deutscher Hochschulen. 23 deutsche Hochschulen gehören zu den TOP 200 der institutionellen arXiv-Nutzer.



arXiv: Institutional Downloads by Domain Name 2011

Bereits mit Veröffentlichung des arXiv Business Model White Papers hat sich die TIB als zentrale Fachbibliothek der arXiv-Fächer Physik, Mathematik und Informatik in der Verantwortung für die Finanzierung des Anteils deutscher Hochschulen an arXiv als zentraler Informationsquelle seiner Fachcommunities gesehen: Neben dem durch die Deutsche Physikalische Gesellschaft mit initiierten Projektantrag wurden zwischen Cornell University Library, TIB und Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) ein Memorandum of Understanding abgeschlossen.

Der Anteil der deutschen Hochschulen an der Nutzung in der Übergangszeit für 2010 wurde von der Helmholtz-Allianz ›Physics at the Terascale‹ und der TIB gemeinsam getragen, für 2011 und 2012 wird der Beitrag über das Projekt arXiv-DH von der DFG finanziert.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Modells zur gemeinschaftlichen Finanzierung des Anteils der deutschen Hochschulen und weiterer Einrichtungen an der Nutzung der für die Wissenschaftskommunikation essentiellen Open Access-Plattform arXiv.

Unterstützt wird das Projekt durch die Astronomische Gesellschaft (AG), die Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV), die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG), Gesellschaft für Informatik (GI), die Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP)

als Fachverbände sowie die Universität Augsburg als Betreiberin des deutschen arXiv-Spiegels.

Zusammen mit den deutschen Partnern Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und der HGF berät die TIB die Cornell University Library u.a. in der international besetzten arXiv Sustainability Advisory Group und wirkt so an der Entwicklung des Business Models mit – auch unter dem Aspekt, dass das von der Cornell University Library gefundene Modell in ein für die deutschen Institutionen tragbares Modell umgewandelt werden kann.

Zur Information und ersten Koordination der Fördergemeinschaft in Deutschland fand im Herbst 2011 ein gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Information der Deutschen Physikalischen Gesellschaft veranstalteter Workshop mit Themenschwerpunkt arXiv statt. Inhalte waren dabei die Bedeutung von arXiv als Werkzeug für die Wissenschaft, Stand der Planungen zum neuen Geschäftsmodell auf internationaler Ebene sowie die Initiativen und Positionen in Deutschland. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft und Bibliotheken wurde eine Empfehlung zu arXiv erarbeitet, die im Kern die hohe Bedeutung von arXiv für seine Fachcommunities aus Astronomie, Informatik, Mathematik, Physik und weiteren Disziplinen stützt. Die Finanzierung von arXiv muss gesichert werden, damit arXiv auch zukünftig für Autoren und Leser kostenfrei bleibt. arXiv und seine Dienste sollen bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

SCOAP³-DH

Aufbau eines Konsortiums deutscher Hochschulen, Forschungszentren und Bibliotheken zur Förderung von Open Access-Zeitschriften in der Hochenergiephysik.

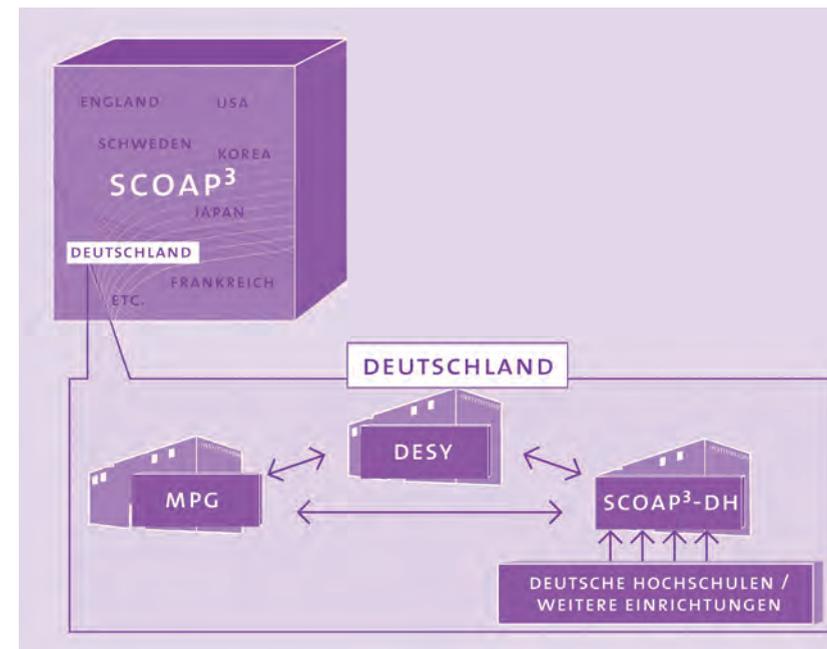
Im Rahmen des DFG-finanzierten Projekts SCOAP³-DH leistet die TIB einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Open Access in der Hochenergiephysik:

SCOAP³ ist das ›Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics‹. Im Rahmen dieses von der European Organisation for Nuclear Research (CERN) in Genf initiierten und koordinierten weltweiten Projekts sollen die führenden Zeitschriften der Hochenergiephysik in Open Access-Zeitschriften umgewandelt werden. Qualitätssicherung im Publikationsprozess (Peer-Review) und Bereitstellung der Publikationen als anerkannte Dienstleistungen der Verlage werden dann zentral über das Konsortium finanziert.

Partner im SCOAP³-Konsortium sind Forschungseinrichtungen und Förderorganisationen, Bibliotheken und Bibliothekskonsortien. Weltweit müssen 10 Millionen Euro aufgebracht werden.

In Deutschland sind die Max-Planck-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft (DESY), deutsche Hochschulen und weitere Einrichtungen potentielle

Konsortialpartner. Die Max-Planck-Gesellschaft und die Helmholtz-Gemeinschaft (DESY) haben ihre Beteiligung am Konsortium bereits verbindlich zugesagt.

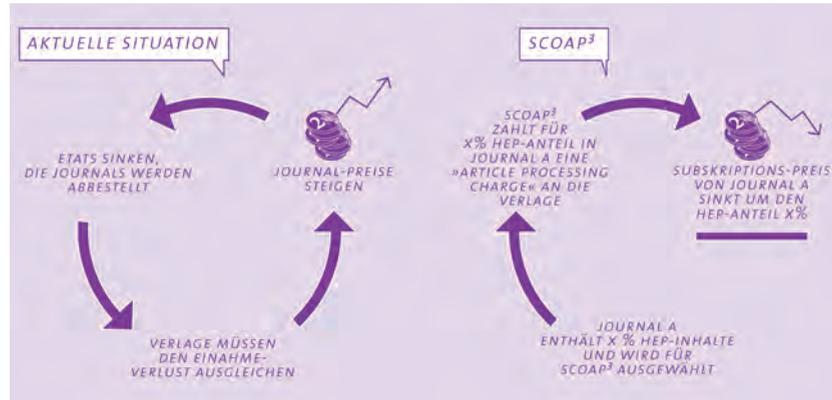


Organisation von Scoap³

32 Hochschulen und weitere Einrichtungen haben – zunächst noch unverbindlich – ihr Interesse an einer Beteiligung ausgedrückt. Für sie koordiniert die TIB im Rahmen des Projektes SCOAP³-DH die Einbindung in das Konsortium.

Im April 2011 fiel im Rahmen eines Treffens der internationalen Partner die Entscheidung, einen Start von SCOAP³ zum 01.01.2013 anzustreben. Zu diesem Zweck wurde im September 2011 der erste Teil des internationalen Ausschreibungsverfahrens, die Marktumfrage gestartet. Darin wurden Verlage mit Publikationen im Bereich der Hochenergiephysik zu einer Interessensbekundung an einer Teilnahme am eigentlichen Ausschreibungsverfahren aufgefordert. Nach Auswertung der Marktumfrage befindet sich das Ausschreibungsverfahren nun in seiner zweiten Phase in dessen Verlauf die Verlage dann konkrete Gebote abgeben können. Auf nationaler Ebene verständigten sich die Beteiligten im Rahmen eines Workshops im September 2011 in Hannover auf ein Finanzierungsmodell. Dieses dient als Berechnungsgrundlage für den jeweils individuellen Anteil der einzelnen Institutionen anhand der sachlichen Kriterien »Anzahl der Wissenschaftler, Anzahl der Publikationen, Anzahl der Studierenden der Physik«. Gleichzeitig wird das Projekt auf renommierten Fachveranstaltungen und dem Bibliothekartag 2012 diskutiert und vorgestellt.

Scoop³ verändert die Preisspirale der Verlage

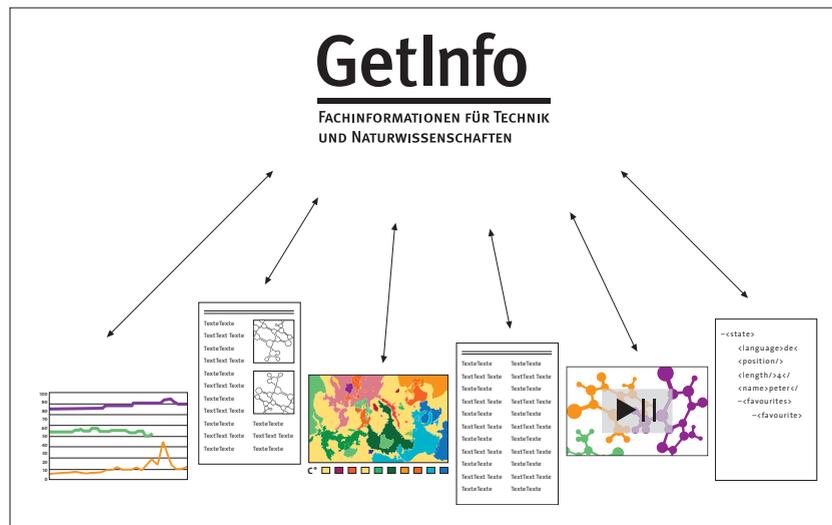


Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien (KNM)

Das KNM hat zum Ziel die Zugangs- und Nutzungsbedingungen für nicht-textuelle Objekte grundlegend zu verbessern und neue Formen der Nutzung vorhandener Bestände zu ermöglichen.

Die TIB entwickelt in Kooperation mit Forschungseinrichtungen hierfür neue Analyseverfahren bzw. setzt Verfahren wie z.B. Form-, Sprach- oder Strukturerkennung ein um zusätzliche inhaltserschließende und strukturelle Metadaten zu erzeugen, die den Kunden bei seiner Suche unterstützen.

Integration nicht-textueller Materialien in GetInfo



Integration nicht-textueller Materialien in GetInfo:

Die TIB bietet ihren Kunden über GetInfo einen webbasierten Zugang zu nicht-textuellen Materialien. Die nicht-textuellen Materialien werden in GetInfo mediengerecht angezeigt, mit weiteren Forschungsinformationen verknüpft und den Kunden (soweit zu diesem Zweck lizenziert) zum Download zur Verfügung gestellt.

Einzelne Sequenzen, Trailer oder Thumbnails werden als Vorschau eingestellt. Bei hoher Relevanz und geeigneter technischer Qualität für Wissenschaft und Lehre können die nicht-textuellen Materialien langzeitarchiviert werden. Soweit sie den Kunden zur Ansicht oder zum Download zur Verfügung gestellt werden dürfen, erhalten die nicht-textuellen Materialien einen eindeutigen Zitierlink (Digital Object Identifier, Seite 28).

Die TIB unterstützt Medienproduzenten und Mediengeber dabei ihre AV-Medien, 3D-Modelle, Forschungsdaten etc. aus den Fächern Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik überregional für Bildung und Wissenschaft nachhaltig nutzbar zu machen. Mediengeber können der TIB nicht-textuelle Materialien entweder für die Anzeige beispielsweise in einem Player zur Verfügung stellen oder lediglich zur Indexierung für die o.g. Analyseverfahren. In letzterem Fall werden die nicht-textuellen Materialien über einen Link auf die entsprechende Plattform verknüpft.

Für die Verwaltung und Archivierung von AV-Medien ist 2011 ein Media Asset Managementsystem in die TIB-Systemumgebung integriert worden. Das Media Asset Managementsystem erlaubt eine professionelle Erfassung der AV-Medien sowie die Distribution in unterschiedliche Kanäle und Portale.

Entwicklung eines Portals für audiovisuelle Medien

Seit Juli 2011 entwickelt die TIB gemeinsam mit dem Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam (HPI) eine webbasierte Plattform für audiovisuelle Medien. Das zukünftige AV-Portal optimiert den Zugang zu und die Nutzung von wissenschaftlichen Filmen aus Technik und Naturwissenschaften wie z.B. Computeranimationen, Vorlesungs- und Konferenzaufzeichnungen. Die Entwicklung orientiert sich an den 2010 durchgeführten Anforderungs- und Nutzungsanalysen.

Das Besondere an dem Portal ist die Integration eines semantischen Videosuchsystems, wie es das Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme des HPI entwickelt hat. Zu den Werkzeugen, welche die semantische Videosuche unterstützen, gehören z.B. ein visuelles Inhaltsverzeichnis sowie die Navigation über visualisierten Audiotext mittels automatischer Spracherkennung. Diese Werkzeuge sollen die Suche nach und in AV-Medien so einfach machen, wie heutzutage die Suche nach textueller Information. Zudem kann der Kunde durch die Anreicherung der Daten mit semantischen Informationen Verbindungen zwischen den Videoinhalten erkennen und darin explorativ navigieren. Die AV-Medien werden über das TIB-Portal GetInfo mit weiteren Forschungsinformationen wie digitalen Volltexten, numerischen Daten und Fakten sowie Forschungsprimärdaten verknüpft und durch die Vergabe von Digital Object Identifier (DOI) eindeutig referenzierbar sein.

In 2011 ist ein teilfunktionaler Prototyp des AV-Portals entwickelt worden, in 2012-2013 folgt die Weiterentwicklung und der Betabetrieb des Systems und für 2014 ist der Vollbetrieb vorgesehen.

Digitale Langzeitarchivierung

Erarbeitung und Implementierung infrastruktureller Grundlagen für die dauerhafte Aufbewahrung und Erhaltung von digitalen Informationen.

Ende 2011 hat die TIB ihr Pilotprojekt zur digitalen Langzeitarchivierung erfolgreich abgeschlossen und hat sich – gemeinsam mit den anderen beiden Goportis-Mitgliedern ZB MED und ZBW – zum dauerhaften Betrieb der Software ›Rosetta‹ entschlossen.

Ziel des Projektes war die Schaffung infrastruktureller Grundlagen als Vorbereitung für die langfristige Aufbewahrung und die Erhaltung der dauerhaften Verfügbarkeit der bei den Kooperationspartnern vorhandenen digitalen Informationen. Ein weiteres Ziel war die Entwicklung gemeinsamer Konzepte und das gemeinsame Erstellen von Grundregeln für die Preservation Policies der Institutionen. Eine weitere Aufgabe war die Beobachtung und Begleitung nationaler und internationaler Strategien im Themenumfeld der Langzeitarchivierung.

Art und Umfang der Aufgabe, der Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen sowie organisatorische Aspekte machen deutlich, dass Langzeitarchivierung wirtschaftlich nur kooperativ betrieben werden kann. Aus diesem Grund wurde das Projekt von Anfang an als konsortiales Modell konzipiert. In der praktischen Umsetzung bedeutete dies die Entwicklung eines Partnerschaftsmodells innerhalb von Goportis.

Da bislang in Deutschland nur wenig praktische Erfahrungen mit der Einrichtung und Inbetriebnahme von digitalen Langzeitarchiven existieren, hat Goportis hierzu eine Projektgruppe eingerichtet, welche in einer 18-monatigen Testphase Erfahrungen im Umgang mit der Langzeitarchivierung digitaler Objekte sammeln sollte. Es wurden zunächst technische, inhaltliche und organisatorische Anforderungskriterien an ein kooperativ betriebenes Langzeitarchivierungs-System formuliert. In einer Marktstudie wurden verfügbare Systeme mittels dieser Kriterien evaluiert. Dieses Verfahren bildete die Grundlage für die Wahl von Rosetta als System für die Pilotphase. Die Marktanalyse wurde während der gesamten Projektphase insbesondere durch aktive Netzwerkarbeit weitergeführt.

Pilotprojekt

Das Pilotprojekt stellte den größten Arbeitsanteil der Projektgruppenarbeit dar und umfasst vorbereitende Analysearbeiten, die eigentliche Implementierung sowie das Testen der End-to-End Funktionalitäten von Rosetta. Hierzu wurden bereits im November 2009 in einem gemeinsamen Workshop mit dem auf Bibliothekslösungen spezialisierten Softwareunternehmen Ex Libris geeignete Workflows der drei zentralen Fachbibliotheken ausgewählt, die sowohl unterschiedliche Schwerpunkte setzten, als auch spezifische institutionelle Bedürfnisse adressierten. Anhand der Umsetzung dieser Workflows konnten technische, organisatorische und institutionelle Anforderungen an den Betrieb des Langzeitarchivs ermittelt werden. Wesentliche Erkenntnispunkte stellen hier die feingliedrige Konfiguration, die Integration der Langzeitarchivierung in die Systeminfrastruktur sowie die Integration der LZA in Geschäftsgänge dar. Ein weiterer großer Erkenntnisgewinn konnte in Bezug auf den Dienstleister und die Weiterentwicklung der Software erzielt werden.

Als abschließendes Projektergebnis kann festgehalten werden, dass sich die Software ›Rosetta‹ für den im Goportis-Verbund umgesetzten Konsortialbetrieb als Langzeitarchivierungssystem eignet.

Netzwerkarbeit

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Projektgruppe lag in Vernetzungsaktivitäten. Durch Konferenzbesuche, Workshopeteilnahmen sowie nationale und internationale Gremienarbeit konnte ein großer Know-how Gewinn in allen drei Institutionen erzielt werden.

Ein besonderes Highlight war die Organisation und Durchführung des ›Goportis Digital Preservation Summit‹ vom 19. – 20. Oktober in Hamburg. Hier präsentierten international anerkannte Fachleute ihre Tätigkeiten und Erkenntnisse im Hinblick auf institutionelle und technische Anforderungen an die digitale Langzeitarchivierung.

LINSearch

Ziel von LINSearch ist es, über die Zuordnung aller Datenbestände in die sechs TIB-Fachgebiete Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik und Technik, präzisere Suchergebnisse im Portal GetInfo anzubieten.

Von 2007 bis 2009 hat die TIB gemeinsam mit weiteren Partnern im Projekt LINSearch (gefördert durch das BMWi) ein Verfahren zur automatischen Textklassifizierung entwickelt. Das Verfahren nutzt die teilweise nur spärlich vorhandenen

bibliografischen Metadaten eines Dokumentes. Diese Metadaten umfassen bspw. Titel, Konferenzname, Zeitschriftentitel sowie Informationen über Autor, Verlag und Institution.

Die Verfahren wurde 2011 weiterentwickelt und um weitere Stufen ergänzt. Entstanden ist ein mittlerweile vierstufiges Verfahren, beim dem neben der Nutzung von bereits vorhandenen Klassifikationsmerkmalen und ISSN Angaben als weitere Stufe ein Verfahren aus dem Bereich maschinelles Lernen eingesetzt wird. Für diese Stufe haben wir 2011 verschiedene Anbieter getestet und uns anschließend für die Software ›averbis extraction platform‹ entschieden.

Linked Heritage

Linked Heritage – Coordination of standards and technologies for the enrichment of Europeana – ist ein EU-Projekt mit einer Dauer von 30 Monaten.

Beginn des Projektes war der 1. April 2011. Beteiligt sind verschiedenste Institutionen aus 20 EU-Staaten sowie aus Israel und Russland. Projektkoordinator ist das Central Institute for the Union Catalogue of Italian Libraries and Bibliographic Information (ICCU).

Ziel dieses Projektes ist die Bereitstellung weiterer 3 Millionen Metadatenätze für die Europeana, sowohl aus dem öffentlichen als auch aus dem kommerziellen Sektor. Des Weiteren wird an den Themen Linked Data, Persistent Identifiers, Weiterentwicklung leistungsfähiger Metadatenstandards, Entwicklung eines multilingualen Thesaurus und an verschiedenen Metadaten-Mappings gearbeitet.

Die TIB ist Content Provider für 3D-Modelle aus dem Projekt PROBADO und an verschiedenen weiteren Arbeitspaketen beteiligt, wie an der Erstellung des ›Best practice report – Public Private Partnership‹ der seit Dezember 2011 auf der Linked Heritage Homepage einsehbar und Basis für das Mapping verschiedener Metadatenformate ist.

LOTSE

LOTSE (Library Online Tour and Self-Paced Education) ist ein Online-Tutorium zur Vermittlung von sowohl fachspezifischer als auch allgemeiner Informationskompetenz auf der Basis eines Content Managementsystems.

Lotse wurde von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster entwickelt und kooperativ von mehreren Bibliotheken mit Inhalt gefüllt.

Es beinhaltet sowohl kurze allgemeine und fachspezifische ›Artikel‹ mit Informationen und Linktipps zum wissenschaftlichen Arbeiten als auch allgemeine Videos und Materialien zum umfangreichen Gebiet der Literaturrecherche.

Mit Hilfe von LOTSE können Studierende ihre Informationskompetenz in verschiedenen Fachgebieten selbstständig aufbauen und weiterentwickeln.

Zum Jahresende 2011 ist die TIB der Lotse-Community beigetreten. Von der TIB werden als Pilot vorerst die Fächer Ingenieurwissenschaften und Chemie betreut. Der fachspezifische Inhalt wird im ersten Quartal 2012 eingearbeitet und anschließend die Fachsicht online frei geschaltet. Die Erweiterung von Lotse um den naturwissenschaftlich-technischen Bereich erhöht nicht nur die Attraktivität von Lotse vor allem für die Technischen Universitäten und Hochschulen, sondern ermöglicht der TIB entsprechend ihrem Auftrag auch ein verstärktes Engagement im Bereich Informationskompetenz und eLearning.

Die Betreuung weiterer Fachredaktionen in LOTSE zu SSG-Fächern, welche die TIB betreut, ist bereits geplant.

Für die Unterstützung der eigenen Fachcommunity vor Ort ist die Einbindung der lokalen Fachsicht von LOTSE für die Leibniz Universität Hannover vorgesehen.

TIB-Transfer

Die TIB evaluiert die Möglichkeiten der Vermarktung und Verwertung ihrer Produkte und Forschungsprojekte im Rahmen der High-Tech-Strategie der Bundesregierung für einen verbesserten Austausch zwischen Forschung und Wirtschaft.

Die Generierung neuen Wissens steht am Anfang aller Innovationen. Diese können nur gelingen, wenn wissenschaftliche Erkenntnisse schnell und effizient wirtschaftlich verwertet werden (High-Tech-Strategie 2020 der Bundesregierung). Um dieses zu erreichen, fördert die Bundesregierung den Wissens- und Technologietransfer, d.h. den Austausch zwischen Forschung und Wirtschaftsunternehmen. Forschungsergebnisse können so schneller in Innovationen am Markt und in die Gesellschaft überführt und für Endanwenderinnen und Endanwender nutzbar gemacht werden.

Im vergangenen Jahr hat die TIB das dreijährige, vom BMBF geförderte Projekt TIB-Transfer begonnen (Projekttitle: ›Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung eines Verwertungskonzeptes an der TIB‹).

Es ist das Ziel des Projektes, ein auf die spezifischen Bedürfnisse der TIB angepasstes Verwertungskonzept marktrelevanter Innovationen zu erarbeiten und umzusetzen. Ein wichtiger Baustein ist dabei die enge Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen engage AG – Key Technology Ventures, welches Erfahrung mit der Begleitung von Technologietransferprojekten an außeruniversitären

Forschungseinrichtungen hat. Gemeinsam mit der engage AG werden Innovationen der TIB identifiziert und konkrete wirtschaftliche Verwertungswege geprüft und umgesetzt. Mögliche Verwertungswege sind dabei Kooperation, Lizenzierung, Verkauf und Ausgründungen. Im Rahmen des Projektes analysiert und optimiert die TIB ihre Verwertungsprozesse. Markt- und Nutzeranalysen stellen eine Voraussetzung für die Bewertung von Verwertungsvorhaben dar. Die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen und Forschungsinstituten in Kooperationsprojekten stellt weiterhin einen wichtigen Baustein des Wissens- und Technologietransfers dar.

Die Förderlinie ist Teil der High-Tech-Strategie 2020 für Deutschland. Ein Kernelement liegt darin, dass die Forschungseinrichtungen und ihre internen Verwertungsstrukturen mit einem externen Verwertungspartner zusammen arbeiten, der sie im Bedarfsfalle mit komplementären Kompetenzen und zusätzlichen Kapazitäten in den verschiedenen Transferbereichen unterstützt.

Zu Beginn des Projektes hat die TIB ein Technologie Screening im Rahmen eines Workshops durchgeführt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TIB haben der engage AG zunächst die wichtigsten Technologien, aktuellen Entwicklungsprojekte und Innovationen vorgestellt. Die Technologie aus dem Projekt PROBADO wurde ausgewählt, um eine Marktstudie durchzuführen und konkrete Verwertungsszenarien zu prüfen. Ziel der Marktstudie war es, herauszufinden, welches Interesse an der Verwendung der PROBADO Technologie bei Architektur- und Bauplanungsbüros besteht. Als Ergebnis der Studie, die die engage AG durchgeführt hat, konnte bei den Befragten ein generelles Interesse an der PROBADO-Technologie, den innovativen Suchfunktionen und den indexierten Inhalten festgestellt werden. Im Rahmen der Studie wurden konkrete Verwertungsszenarien aufgezeigt und bewertet. Zur Verbesserung des Dienstes hinsichtlich des Marktbedarfs hat die TIB die Arbeitsgruppe Computer Grafik der Universität Bonn beauftragt, die entwickelten Methoden zur graphbasierten Suche in 3D Modellen auf die von ihr bereitgestellten Gebäude mit Binnenstruktur zu übertragen. Der Ansatz ermöglicht ein effizientes Browsing innerhalb der Datenbank und eignet sich für die Suche nach vom Nutzer per graphischen Interface vorgegebenen Stockwerken und Gebäudemodellen.

Vascoda

Der vascoda e.V. war ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit bis zu 42 Mitgliedern aus dem Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken und weiterer Fachinformationsanbieter in Deutschland. Der Verein war Träger des gleichnamigen Wissenschaftsportals vascoda, welches seit 2003 als Einstiegsportal in die Fachportale und Virtuellen Fachbibliotheken (ViFas) der beteiligten Einrichtungen fungierte.

Die vascoda-Geschäftsstelle an der TIB hatte zur Aufgabe, die vascoda-Partner durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, den Austausch von Wissen und der Förderung von Entwicklungskooperationen bei der Weiterentwicklung und dem Betrieb ihrer Virtuellen Fachbibliotheken, Fachportale und Fachinformationsangebote zu unterstützen.

Seit 2008 war die TIB Projektnehmer des von der DFG geförderten Vorhabens vascoda 2010. Ursprüngliches Ziel dieses Projektes war es, das vascoda-Portal und unterstützende Dienste für die vascoda-Partner funktional und inhaltlich auszubauen. 2010 wurde auf Empfehlung des Ausschusses für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) der DFG eine Diskussion zur strategischen und inhaltlichen Neuausrichtung des vascoda e.V. begonnen in deren Folge zum Jahreswechsel 2010/ 2011 das vascoda-Portal abgeschaltet wurde. Die Projektbearbeitung wurde zunächst in weiten Teilen zurückgestellt, um die Projektaufgaben an mögliche neue Vereinsziele anzupassen, die Projektlaufzeit wurde entsprechend kostenneutral verlängert und endet im März 2012.

Eine im Rahmen des Projektes unter den Vereinsmitgliedern durchgeführte Umfrage zeigte zwar deutlich den Bedarf von unterstützenden Tätigkeiten einer Koordinierungsstelle, die Bereitschaft zur gemeinschaftlichen Finanzierung der benötigten Ressourcen ohne eine förderpolitische Unterstützung war aber nicht gegeben. Im November 2011 haben die Mitglieder des vascoda e.V. daher die Auflösung des Vereins beschlossen. 2012 beginnt die Liquidationsphase des Vereins, der tatsächliche Austrag aus dem Vereinsregister erfolgt dann 2013. Bis zur endgültigen Abwicklung des Vereins bleibt die Geschäftsstelle zwar an der TIB bestehen, die Vereinstätigkeiten sind aber weitestgehend eingestellt.

Zentraler Webaufttritt des Vereins war nach Abschaltung des vascoda-Portals das vascoda-Blog. Im Rahmen des vascoda-2010-Projektes wurde Ende 2011 in enger Zusammenarbeit mit der SUB Hamburg das Informationssystem Webis – Sammelschwerpunkte an deutschen Bibliotheken um ein Weblog erweitert und so eine neue Informations- und Austauschplattform für die Virtuellen Fachbibliotheken und Fachportale und die betreibenden Sondersammelgebiets-Bibliotheken geschaffen.

Die TIB beteiligt sich im Redaktionsteam des webis-Blogs. Das vascoda-Blog wurde eingefroren und dient vorerst der Dokumentation der vascoda-Aktivitäten.

Als letzte Aufgabe im Projekt vascoda 2010 wurde eine Neuimplementierung des so genannten Linkresolver-Gateways (OpenURL-GW) als zentraler Dienst für die lokale Verfügbarkeitsprüfung in Virtuellen Fachbibliotheken, Fachportalen und anderen Bibliotheksangeboten in die Wege geleitet. Dieser Dienst ermöglicht es, Nutzerinnen und Nutzer in das lokale Nachweissystem ihrer jeweiligen Bibliothek oder anderen Einrichtung weiterzuleiten, wo sie Zugriff auf die in den genannten Angeboten gefundenen Dokumente erhalten können. Trefferinformationen werden dabei mittels einer OpenURL übertragen. In enger Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) wurde der Dienst aus der bisherigen vascoda-Portalumgebung herausgelöst sowie eine Administrationsoberfläche für das Einspielen und Verwalten von Daten im OpenURL-GW geschaffen. Das OpenURL-GW wird nun als Dienstleistung des hbz weiterbetrieben und steht allen interessierten Einrichtungen kostenlos zur Verfügung.

Mit der Abschaltung des vascoda-Portals, dem Beschluss zur Auflösung des vascoda e.V. und mit Beendigung des letzten Fördervorhabens im Kontext von vascoda ging mit dem Jahreswechsel 2011/ 2012 ein zentrales deutschlandweites Bibliotheksvorhaben zu Ende, an welchem die TIB von Beginn an beteiligt war.

INFORMATIONSVERSORGUNG FÜR DIE LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Die TIB/UB versorgt die Studierenden, Forschenden und Lehrenden aller Fakultäten der Leibniz Universität Hannover (LUH) sowie wissenschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region mit Literatur und Fachinformationen in gedruckter und elektronischer Form.

Zum Wintersemester 2011/ 2012 stiegen die Studierendenzahlen an der Leibniz Universität Hannover durch den doppelten Abiturjahrgang in Niedersachsen auf 22.236 Studierende, was einem Anstieg der Studienanfängerzahl um 43% im Vergleich zum letzten Jahr entspricht.

Die TIB/UB hat sich mit neuen Öffnungszeiten und dem Ausbau des Lernraums auf die steigende Anzahl von Studierenden eingestellt.

Ab dem 4. Oktober 2011 wurden die Öffnungszeiten auf bis zu 95 Stunden in der Woche erweitert. Seitdem haben Haus 1 am Welfengarten (Technik und Naturwissenschaften) und die Fachbibliotheken am Königsworther Platz/ FBK (Erziehungswissenschaften, Literatur- und Sprachwissenschaften, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften) länger geöffnet:

- ▶ Haus 1 Mo – Sa 8:00 – 22:00 Uhr
- ▶ FBK Mo – Sa 8:00 – 22:00 Uhr, So 9:00 – 20:00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten in Haus 1:
Montag bis Samstag
8:00 – 22:00 Uhr



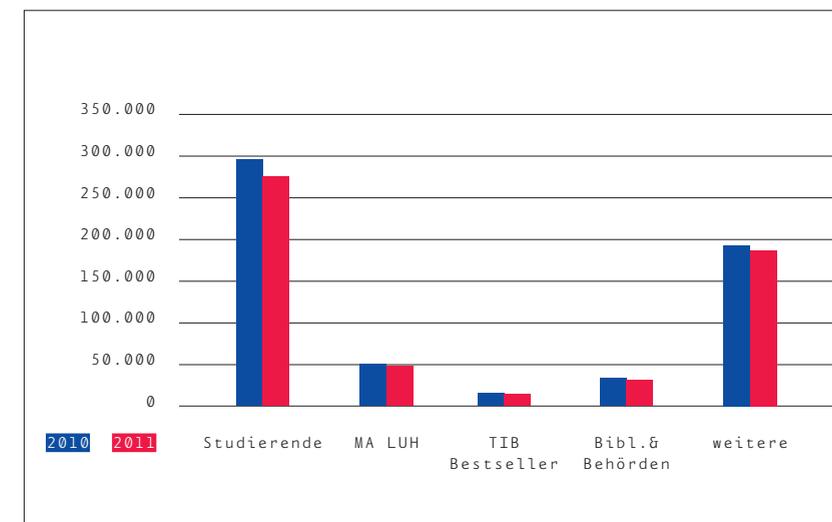
Services

Der Ausbau und die Verbesserung der Dienstleistungen für die Nutzer der TIB/UB wird stetig vorangetrieben.

Angesichts steigender Lernraumnutzung – in Spitzenzeiten sind alle 1.700 Arbeitsplätze belegt – ist es um so wichtiger, auch die Qualität der Dienstleistungen fortlaufend zu sichern. Die in 2010 definierten Qualitätsstandards in der Benutzung wurden deshalb in mehr als 50 »kleinen« Workshops, die standort- und teamübergreifend stattfanden, mit Leben gefüllt. Kritische Reflexion der gemeinsamen Standards und persönliches Kennenlernen der rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an drei verschiedenen Standorten im Benutzungsbereich sind wichtig für die ständige Weiterentwicklung und Qualität unserer Dienstleistungen, für den Umgang untereinander und die Kommunikation mit unseren Kunden.

Ausleihen

Der konsequente Ausbau des Online-Angebots und dessen steigende Nutzung hat zur Folge, dass die Ausleihzahlen in den letzten Jahren um ca. 5% pro Jahr sinken. Die Services im Dienstleistungssektor Ausleihe werden stetig erweitert und neue interne Arbeitsverfahren zur Qualitätssicherung und Beschleunigung konnten eingeführt werden. Vom Standort Bismarckstraße wurden weitere Teilbestände in den Magazinbereich der FBK überführt (Dissertationen und Diplomarbeiten) und sind jetzt für die schnelle Nutzung vor Ort verfügbar.



Ausleihen 2010/ 2011

Benutzung der TIB/UB 2011

- ca. 53.000 Benutzer am Ort
- 766.000 Bestellungen, davon
 - 543.000 Bestellungen am Ort
 - 223.000 Bestellungen von auswärts

Informations- und Beratungsdienste

Viele NutzerInnen – viele Baumaßnahmen – viele Fragen – so lässt sich vermutlich der Anstieg der Auskunftsanfragen in 2011 erklären. Obwohl das persönliche Auskunfts- und Beratungsgespräch nach wie vor relevant ist, ist der Einsatz virtueller Kommunikationswege wie Chat oder Blog in der Auskunft angesichts der Kommunikationsgewohnheiten der Generation Internet eine notwendige und geplante Erweiterung der Auskunftsservices in den kommenden Jahren. Ebenso notwendig wird die Kooperation der verschiedenen Services- und Helpdesks-Anbieter in der Leibniz Universität, da Berührungspunkte und Schnittstellen von Online-Angeboten, aber auch im realen Lernraum Bibliothek evident sind.

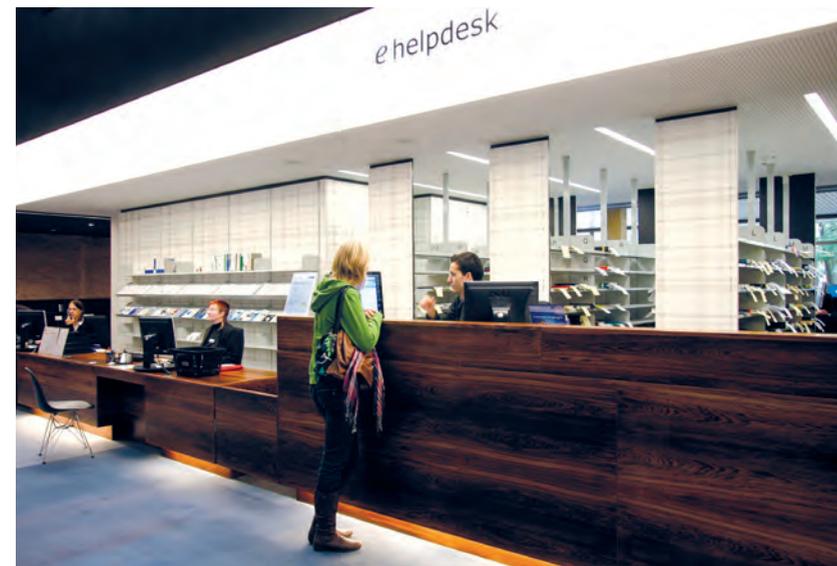
eLearning helpdesk

Nach nunmehr 3 Jahren Projektlaufzeit hat sich das eLearning helpdesk zu einer wichtigen Anlaufstelle zu allen Themen rund um den Einsatz von digitalen Medien in Studium und Lehre entwickelt, wobei insbesondere Studierende das helpdesk frequentieren. Der eLearning helpdesk wird an 2 Bibliotheksstandorten (FBK und Haus 1) Montag bis Freitag von 11 bis 16 Uhr mit studentischen Hilfskräften betrieben. Der Beratungskatalog umfasst technische Belange der Nutzung von Bibliotheksfunktionen, das eLearning-System Stud.IP und speziellere Fragen zur Nutzung von Computern und anderen Endgeräten auf dem Campus.

Das Projekt wurde im Jahr 2009 gestartet und ist derzeit noch bis Ende 2012 befristet.

Die Auswertung der Nutzungsstatistik zeigt, dass sich die Nutzerzahlen im Jahr 2011 stabilisiert haben. Allerdings war die Spitzenauslastung im Oktober dieses Jahres wegen des doppelten Abiturjahrgangs deutlich höher als in den Vorjahren – der Bedarf an einer persönlichen Beratung, insbesondere bei neuen Studierenden ist also weiterhin gegeben.

Der Beratungskatalog vor Ort hat sich bewährt. Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Zentralen Services Informationstechnologie (ZSIT) vertiefen darüber hinaus das gegenseitige Wissen und werden weiter ausgebaut. So wurde eine Support-Matrix aller IT-Services für Studierende (Service-Hotline, Services-Center,



E-Learning Helpdesk in Haus 1

Campusmanagement, ZIT, elsa, TIB/UB) erstellt. Außerdem fanden in diesem Jahr mit den Zentralen Services Informationstechnologie Gespräche zur Abstimmung und Zusammenarbeit von eLearning helpdesk und der Datenstation statt. Geplant ist weiterhin ein Austausch der jeweiligen studentischen Servicemitarbeiter.

Zu erwarten ist, dass mit dem Aufbau des Campusmanagement-Systems und des zentralen User-helpdesk der LUH weitere Anpassungen und Abstimmungen notwendig werden.

Im kommenden Jahr muss entschieden werden, in welcher Form das eLearning helpdesk fortgeführt werden soll.

Mobile Auskunft

Während das Erdgeschoss in der FBK umgebaut wurde, wurde eine neue Form der Auskunft im Fachlesesaal Wirtschaftswissenschaften getestet: die mobile Auskunft – auch Floorwalking, Floating Librarian oder Roving Librarian genannt – zirkuliert im Benutzungsbereich einer Bibliothek und bietet den Nutzerinnen und Nutzern ihre Hilfe an.

Unterwegs mit Laptop und Bücherwagen, Mobiltelefon und einigen weiteren Arbeitsmitteln war die Mobile Auskunft eine gute Ergänzung zur herkömmlichen Auskunft auf den anderen Etagen.

Wichtig für eine positive Resonanz auf dieses Angebot ist die Sichtbarkeit und Erkennbarkeit der mobilen Auskunft, aber auch eine hohe soziale wie kommunikative Kompetenz der anbietenden KollegInnen. Stärker noch als am Auskunftspunkt muß Beratungsbedarf erkannt werden, positiver Effekt ist die Rundum-Aufsicht und ein stets besonders aufgeräumter Lesesaal, der sozusagen als Nebenprodukt

der mobilen Auskunft miterzeugt wird. Unser Fazit: Kein Ersatz für alle Auskunftsplätze, aber eine Alternative oder Ergänzung bei Engpässen und Sondersituationen wie z.B. Einführungswochen oder Baumaßnahmen.

Informationskompetenz

Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation der modernen Informationsgesellschaft und Kernkompetenz wissenschaftlicher Bibliotheken.

Angebote und Hilfestellung im Kontext Informations- und Medienkompetenz entwickeln sich zur immer stärker nachgefragten Dienstleistung der Bibliothek. Über die Gründe kann man spekulieren: nach wie vor komplexe Informationsrecherche- und Beschaffungswege, eine Vielfalt von Medientypen, ein immer straffer getaktetes Studium und dazu steigende Studierendenzahlen. Aber auch die Nachfrage der Zielgruppe SchülerInnen ist gewachsen. Zudem wurde das Themenspektrum vor allem im Hinblick auf Digitales Publizieren und Literaturverwaltung stark ausgebaut.

Wegen der vielen Erstsemester und der durch die Baumaßnahmen nötigen Schließungen oder Verlagerungen einzelner Bereiche, konnten für externe Nutzer leider nicht so viele Führungen und Schulungen angeboten werden, wie es Anfragen gab. Dennoch ist über die letzten zwei Jahre eine Steigerung von rund 30% des Angebots an Workshops, Schulungen und Führungen zu verzeichnen. Auch die Online-Angebote in diesem Kontext werden gut nachgefragt und stetig ausgebaut.

Zielgruppen, Themen und Kooperationen

Wie in den vergangenen Jahren wird ein breites Schulungsangebot geboten, das von allgemeinen Einführungen bis zu fachspezifischen Veranstaltungen reicht. Stark gestiegen ist die Nachfrage nach Kursen zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi und nach Kursen zum Digitalen Publizieren und wissenschaftlichem Arbeiten im Web.

Die Zielgruppen sind breit gefächert, die stärkste Gruppe sind die Studierenden sowie Schülerinnen und Schüler, weitere Gruppen sind Tutoren, Doktoranden, Lehrende und Seniorenstudierende, außerdem wird an einer Fortbildung für Lehrer gearbeitet. Die Lehrerinnen und Lehrer sollen als Multiplikatoren mit Informationen versorgt werden, um den Bibliotheksbesuch ihrer Schulklassen optimal vor- und nachzubereiten.

Viele Angebote werden in Kooperation mit anderen zentralen Einrichtungen der LUH angeboten. Erfolgreiche Kooperationen z.B. mit der Graduiertenakademie und dem Hochschulbüro für Internationales konnten fortgesetzt werden.

Seit 2011 bietet die TIB/UB in Kooperation mit der Graduiertenakademie der

Leibniz Universität regelmäßig einen Workshoptag zum Thema Digitales Publizieren an, in dem intensiv sowohl auf Golden Road als auch auf Green Road Open Access eingegangen wird. Dieser Workshop wird von Nachwuchswissenschaftlern aller Fächer stark nachgefragt. Der Workshop wird daher auch in verkürzter Form (120 Minuten) als Inhouse-Schulung für verschiedene Institute sowie Sonderveranstaltungen der Graduiertenakademie angeboten. Im Wintersemester 2011/2012 haben die ersten Institute damit begonnen, den Besuch dieses Workshops für ihre Nachwuchskräfte obligatorisch zu machen.

Die TIB/UB hat sich im letzten Jahr verstärkt als Informationsdienstleister auf Veranstaltungen präsentiert. Dabei gab es Veranstaltungen im universitären Kontext, z.B. die Veranstaltung ›Gute Lehre, gutes Lernen‹, ›Willst du mit mir Online gehen?‹ und ›Tag der Promovierenden‹. Außerhalb der Uni beteiligte sich die Bibliothek z.B. an der Ideen-Expo und dem Tag der Medienkompetenz.



›Willst Du mit mir online gehen?‹ im Lichthof der Leibniz Universität Hannover

	2010	2011	Steigerung
Anzahl Schulungen	270	323	19,60%
Anzahl Stunden	373	457	22,50%
Anzahl Teilnehmer	4737	5266	11%

eLearning

Die TIB wird sich an der Online Plattform LOTSE (siehe Seite 48) beteiligen und hat die Fachredaktion Ingenieurwissenschaften und Chemie übernommen. LOTSE ist eine kooperativ gepflegte Plattform zur Literatursuche und zum wissenschaftlichen Arbeiten. Im Zuge der Einführung von Lotse werden vorhandene E-Learning-Materialien geprüft und die Einbindung der neuen Inhalte auf der Homepage geplant. Darüber hinaus laufen Planungen zum Einsatz der E-Learning-Materialien in Schulungen und bei der Arbeit an der Auskunft.

Das kostenlose Online-Tool Screenr, das zur Erstellung kurzer Bildschirmaufzeichnungen mit parallel gesprochenem Text dient, wurde eingeführt. Erste Videos befinden sich auf der Homepage, weitere sind in Arbeit. Zusätzlich werden einzelne Videos mit dem Programm Captivate erstellt.

Baumaßnahmen

An den Standorten ergaben sich im Berichtsjahr unterschiedlich intensive Baumaßnahmen.

Haus 1: Zentrale Halle mit Weiterentwicklung des Themas

›Lernraum‹

Anfang 2011 konnte die Halle mit der umlaufenden Galerie saniert und neu möbliert der Öffentlichkeit übergeben werden. Eine hellere, freundlichere Atmosphäre für Nutzer und Mitarbeiter sind die angenehme Folge; unterstützt durch die Neuausstattung der studentischen Arbeitsplätze wird das Thema Lernraum Bibliothek als ein weiterer wichtiger Baustein im Rahmen des Lernraumkonzeptes der LUH weiter entwickelt.

Zur weiteren Umsetzung des Themas Lernraum in den Lesesälen wurde eine Fokusgruppenbefragung mit Studierenden zu Beginn des Berichtsjahres vorgenommen. Die Ergebnisse der Befragung zu den drei Bereichen Bestandspräsentation, Nutzerarbeitsplätze und Servicezonen sind Grundlage für die weiteren Renovierungs- und Umbauarbeiten. Ziel ist eine eindeutige Erhöhung der Anzahl studentischer Arbeitsplätze, vor allem aber auch das Angebot differenzierter Lern- und Arbeitsumgebungen.



Die neugestaltete Halle in Haus 1

Es wurde mit den Architekten eine Zonierungsplanung erarbeitet, in der sich die Neuausrichtung der 3 genannten Bereiche ablesen lässt. Drei Bauabschnitte sind definiert, von denen der erste noch 2012 beginnt.

Grunwaldhaus: Schließung des Lesesaals Osteuropa/ Ostasien

Ende 2011 wurde der Lesesaal Osteuropa/ Ostasien geschlossen. Die Bestände werden im Folgejahr verlegt und im Hauptgebäude des Standortes der Nutzung zur Verfügung gestellt.

Die Erdgeschossfläche wird in 2012 umgebaut und als Bürofläche genutzt.

Fachbibliotheken am Königsworther Platz (FBK):

Umbau zum ›Lernraum‹ im EG und Brandschutz

Der Umbau des Erdgeschosses mit der Verlegung des Eingangs zur Campuseite hat diesen Bibliotheksstandort deutlich aufgewertet. Das Erdgeschoss orientiert sich nun zum Campus – der Eingang in direkter Nachbarschaft zur Mensa mit Ausrichtung einer Cafeteria zum Campus hin machen die Bibliothek nun auch unter räumlichen Aspekten zur zentralen Einrichtung.

Im Erdgeschoss sind jetzt differenzierte studentische Arbeitsplätze realisiert – vor allem großzügige Gruppenarbeitsplätze, ein elearning-Studio für audiovisuelle Aufnahmen und ein Arbeitsraum für blinde und sehbehinderte Nutzer erweitern das Lernraumangebot an diesem Standort.

Der gesamte Umbau konnte Ende Oktober abgeschlossen werden. Die geplante Neuausstattung der Garderobenanlage und damit Erhöhung der Anzahl der Garderoben musste leider aus finanziellen Gründen auf das Folgejahr verschoben werden.

Weiterhin wurden wie schon im Vorjahr im Gebäude der Fachbibliotheken Königsworther Platz aufgrund der Aufstockung weitere Brandschutzmaßnahmen notwendig. Diese müssen zur Aufrechterhaltung des Betriebes am Standort mit der höchsten Nutzerfrequenz in mehreren Bauabschnitten umgesetzt werden. 2011 waren nun in einem zweiten Schritt die Lesesäle in den Geschossen 1 und 2 betroffen, die jeweils mehrere Wochen geschlossen werden mussten.

Für diese Zeit wurden, wie bereits im Vorjahr bewährt, besondere Nutzungsbedingungen vereinbart, um den Studierenden so weit wie möglich entgegen zu kommen.

Parallel hierzu konnten in diesen beiden genannten Lesesälen die komplette Beleuchtung ausgetauscht und sämtliche studentische Arbeitsplätze elektrifiziert werden. Vor allem die Ausstattung von rund 500 weiteren Arbeitsplätzen mit Tischsteckdosen wurde von den Studierenden seit langem gefordert.



Fachbibliotheken Sozialwissenschaften (FBS)/ Bereichsbibliothek Geschichte und Religionswissenschaften (FBSBB)

In beiden Standorten FBS und FBSBB wurden die Informations- und Ausleihtheken durch eine Bibliothekseinrichtungsfirma komplett neu möbliert. Höhenverstellbare Theken und ein neues klares Design setzen besondere Akzente und tragen atmosphärisch zur Attraktivität dieser beiden kleineren Standorte bei.

Am Standort FBS, Theodor-Lessing-Haus, wurde zudem die denkmalgeschützte Fassade des Foyers erneuert und mit einem behindertengerechten Eingang ausgestattet.

Digitales Publizieren

Vom Sommer 2010 bis Frühjahr 2011 beschäftigte sich eine vom Universitäts-Präsidium gegründete AG Publikationsmanagement mit der Frage, wie die Forschungsergebnisse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz Universität Hannover (LUH) besser sichtbar gemacht werden können, und wie die Erzeugung frei zugänglicher digitaler Publikationen unterstützt werden kann.

Mit dem 2011 gestarteten Projekt zum ›Aufbau eines Forschungsinformationssystems und einer Dienstleistungsinfrastruktur zum Digitalen Publizieren an der Leibniz Universität Hannover‹ hat die LUH einen ganzheitlichen Ansatz zur Einführung neuer Dienste geschaffen.

Für den Aufbau einer Dienstleistungsinfrastruktur zum Digitalen Publizieren sollen folgende Komponenten realisiert werden:

- ▶ Einrichtung eines Publikationsfonds für Open Access Publikationen
- ▶ Beratungsservice zum Digitalen Publizieren/ Open Access
- ▶ Bereitstellung eines LUH eigenen Repositoriums

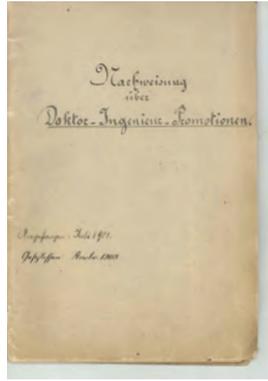
Parallel wird der Aufbau eines Forschungsinformationssystems (FIS) für die LUH mit den Komponenten Projekte, Publikationen und Patente betrieben, mit dem Ziel sowohl eine Hochschulbibliographie als auch ein individuelles Publikations- und Forschungsprofil der wissenschaftlichen Autoren der LUH abzubilden und den Durchgriff auf die Veröffentlichungen zu erlauben.

Universitätsarchiv Hannover

Das Universitätsarchiv übernimmt, verwahrt, sichert, erhält und erschließt das historisch wertvolle und rechtlich relevante Schriftgut der Leibniz Universität Hannover und aller ihrer Vorgänger und macht es für die Öffentlichkeit nutzbar.

Das Archiv ist zuständig für die schriftliche und nichtschriftliche Überlieferung aus Verwaltung und Selbstverwaltung sowie Forschung und Lehre der LUH und aller zugehörigen Einrichtungen und Stellen. Als Grundlage seiner Arbeit dienen das Niedersächsische Archivgesetz sowie die Aktenordnung und die Archivordnung der LUH, nach denen nicht mehr benötigtes Schriftgut aller Universitätseinrichtungen vor der Vernichtung dem Universitätsarchiv angeboten werden muss.

Während der Gesamtumfang der Akzessionen des Universitätsarchivs im Jahr 2011 mit etwa 30 laufenden Metern erheblich geringer war als im Vorjahr, stieg die Anzahl der Übernahmen insgesamt mit 24 deutlich an. Vor allem die Fakultäten sowie auch einige Institute der LUH gaben im Jahr 2011 in Erfüllung ihrer



Erste Promotionsliste der Technischen Hochschule Hannover aus den Jahren 1901 bis 1909

gesetzlichen Anbietungspflicht verstärkt Unterlagen an das Universitätsarchiv ab. So konnten etwa die ersten Promotionslisten der damaligen Technischen Hochschule Hannover von 1901 bis 1946, die bisher allgemein als verschollen galten, durch die Aufnahme in den Archivbestand dauerhaft gesichert werden. Dieser wurde darüber hinaus auch wieder durch einige Nachlässe ehemaliger Hochschulangehöriger sowie private Schenkungen ergänzt, die zum Teil durch die Vermittlung des Alumnibüros der LUH ins Universitätsarchiv gelangten.

Die direkte Benutzung von Archivalien des Universitätsarchivs ist im Jahr 2011 erneut erheblich angewachsen. Dies betrifft nicht nur die Anzahl der Lesesaalbenutzer vor Ort, die sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr annähernd verdoppelt hat. Das Archivgut des Universitätsarchivs wird inzwischen von einzelnen Benutzern auch immer umfänglicher und intensiver ausgewertet, etwa zur Erstellung von Master- oder Doktorarbeiten sowie für verschiedene Ausstellungsprojekte. Zugleich blieb die Zahl der bearbeiteten externen und internen Anfragen an das Archiv weiterhin auf einem hohen Niveau. Auch im vergangenen Jahr wurde zudem der Bekanntheitsgrad des Universitätsarchivs durch Archivführungen für Interessierte noch weiter erhöht.

Organigramm

Stab	Leitung TIB/UB Direktor/ Vertretung	Personalvertretungen
Fachbeirat TIB		Beirat UB Universitätsarchiv
Leitung TIB Direktor/ Vertretung		Leitung UB Direktor/ Vertretung
Wirtschaftsführung und Administration		Wirtschaftsführung und Administration
Bestandsentwicklung		Bestandsentwicklung
EDV und Technische Infrastruktur		EDV und Technische Infrastruktur
IT-Entwicklung		Fachreferate und Benutzungsdienste
Volltextversorgung		
Digitale Bibliothek und Wissenschaftliche Dienste		
Lokale Dienste (Haus 1)		

Publikationen

Zeitschriftenartikel

Mensing, Petra

›Darstellung webbasierter Präsentationen ausgewählter Sammlungen‹, Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderband 104, S. 171 – S. 180, Vittorio Klostermann, Frankfurt, 2011, Hrsg. Georg Ruppelt

Brase, Jan; Rosemann, Uwe; Sens, Irina

Kommentar aus Bibliothekssicht (zum Artikel Forschungsdateninfrastrukturen in den Bio- und Geowissenschaften), Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Heft 3/ 4, S. 172 – 176, Vittorio Klostermann, Frankfurt, 2011

Blümel, Ina

›Das Technologietransferprojekt PROBADO. Werkzeuge für digitale Bibliotheken‹, B.I.T.online, 2/ 2011, S. 207f, Dinges & Frick, Wiesbaden, 2011

Brase, Jan

›Access to Research Data‹, D-Lib Magazine, Volume 17, Nr. 1/ 2, ISSN 1082-9873, doi:10.1045/january2011-brase

Konferenzbeiträge

Roscoe, Elena

›Textuelle und nicht-textuelle Informationen auf dem wissenschaftlichen Portal‹
Informacionnoe Obscestvo: sostojanie in tendencii mezgosudarstvennogo obmena naučno-techniceskoj informaciej v SNG, Moskau, VINITI RAN, 2011

Plank, Margret

›AV-Portal für wissenschaftliche Filme: eine Anforderungsanalyse‹

In: Information und Wissen: global, sozial und frei? : Proceedings des 12. Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI 2011) ; Hildesheim, 9. – 11. März 2011 / [Hochschulverband für Informationswissenschaft (HI) e.V., Konstanz]. Joachim Griesbaum ... (Hrsg.)

Brehm, Elke; Rosemann, Uwe

›Open Access Activities of the German National Library of Science and Technology: SCOAP₃-DH and arXiv-DH‹ IATUL-Tagung, 29.5. – 2.6.2011, Warschau

Monografien, Einzelbeiträge in Sammelwerken, etc.**Thomas Bähr; Michelle Lindlar**

›Digitale Langzeitarchivierung‹ in: DIGITALISIERUNGSFIBEL – Leitfaden für audiovisuelle Archive, S.15, transfermedia, Potsdam, 2011

Lambert Heller; Rolf Kretschmann; Markus Linten

›Literatur und Information – Datenbanken, Fachliteratur, Literaturrecherche und -verwaltung‹, in: Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien, S.12, Graz, 2011

Lambert Heller; Christian Hauschke

›Open Government Data‹, S.9, SerWisS FH Hannover, Hannover, 2011

Lambert Heller

›Netiquette‹ in: Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft, S.1, Hiersemann Stuttgart, 2011 (Lexikon gesamt: 2009 ff.)

Lambert Heller

›Netzspiel‹ in: Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft, S.1, Hiersemann Stuttgart, 2011 (Lexikon gesamt: 2009 ff.)

Ina Blümel; René Berndt

›3D-Modelle in bibliothekarischen Angeboten‹ in: Information und Wissen: global, sozial und frei? ISBN: 978-3-940317-91-9, S.498ff, Verlag VWH, 2011

Ina Blümel; Raoul Wessel; Sebastian Ochmann; Richard Vock; Reinhard Klein

›Efficient Retrieval of 3D Building Models Using Embeddings of Attributed Subgraphs‹ in: Technical Report CG-2011, Bonn, 2011

Margret Plank; Steffen Weichert

›Usability und User-Centered Design im Kontext einer wissenschaftlichen Bibliothek‹ in: Benutzerorientierte Bibliotheken im Web: Usability-Methoden, Umsetzung und Trends, S.97 – 117, DeGruyter SAUR, Berlin, Boston, 2011

Vorträge**Bähr, Thomas**

›Puzzling over digital preservation – Identifying traditional and new skills needed for digital preservation‹ (für Goportis gemeinsam mit M. Lindlar, ZB MED Köln und S. Vlaeminck, ZBW Kiel), International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) Congress in San Juan, Puerto Rico

Bähr, Thomas; Lindlar, Michelle (ZB MED); Vlaeminck, Sven (ZBW)

›Organisatorische Vernetzung in der digitalen Langzeitarchivierung‹, Vernetzungstage, 3./ 4.3.2011 in Osnabrück

Bähr, Thomas; Haman, Founaboui; Lindlar, Michelle /ZB MED); Vlaeminck, Sven (ZBW)

›Digitale Langzeitarchivierung Pilotprojekt im Goportis-Verbund‹, GBV Verbundkonferenz, 08.09.2011 in Magdeburg

Bähr, Thomas; Lindlar, Michelle (ZB MED); Friese, Yvonne (ZBW)

›Ingest of Digital Materials of the Three German National Subject Libraries‹, Goportis Digital Preservation Summit, 19./ 20.10.2011 in Hamburg

Blümel, Ina

›Probado 3D – Erschließung, Bereitstellung und Suche von 3D-Modellen‹, CeBIT Lab, 03. 03.2011 in Hannover

Blümel, Ina

›3D-Modelle der Architektur – Erschließung und Suche mit PROBADO 3D‹, 100. Bibliothekartag, 09.06.2011 in Berlin

Blümel, Ina

›Multimediale Objekte in Bibliotheken: Inhaltsbasierte Erschließung und visuelle Suche von 3D-Modellen‹, Berliner Bibliothekswissenschaftliches Kolloquium, 18.10.2011 in Berlin

Brammer, Markus

›The Effects of Copyright and Licensing Developments Upon German Document Delivery Services‹, Interlending and Document Supply (ILDS) Conference, 19. – 21.9.2011 in Chicago, USA

Brase, Jan, Dr.

›DataCite – improving Access to Research data from the Perspective of Libraries‹ Academic Publishing in Europe (APE 2011), 11.01.2011 in Berlin

Brase, Jan, Dr.

›Libraries and data – the DataCite consortium‹, Workshop: Persistent Identifiers for the social sciences, 02.02.2011 in Bonn

Brase, Jan, Dr.

›Libraries and data – the DataCite consortium‹, European Geosciences Union General Assembly, 08.04.2011 in Wien, Österreich

Brase, Jan, Dr.

›How DataCite and CODATA support data citation‹, 37. International Association for Social Science Information Services & Technology (IASSIST) Konferenz, 01.06.2011, in Vancouver, Kanada

Brase, Jan, Dr.

›What ist DataCite?‹, 33. Jahrestreffen der Society for Scholarly Publishing, 03.06.2011 in Boston, USA

Brase, Jan, Dr.

›DataCite – Globale Registrierungsagentur für Forschungsdaten‹, Bibliothekartag, 08.06.2011 in Berlin

Brase, Jan, Dr.

›DOI usage experience‹, Knowledge Exchange Seminar on Persistent Object Identifiers, 14.06.2011 in Den Haag, Niederlande

Brase, Jan, Dr.

›DataCite‹, Codata Symposium, 22.08.2011 in Berkeley, USA

Brase, Jan, Dr.

›Riding the wave: TIB's strategy in the context of non-textual materials‹, 242st ACS National Meeting, 30.08.2011 in Denver (Colorado), USA

Brase, Jan, Dr.

›Persistent Identifiers and Catalogues – DataCite, international consortium for data citation‹, 1. Weltdatenservice-Konferenz (WDS), 05.09.2011 in Kyoto, Japan

Brase, Jan, Dr.

›ORCID and me: DataCite‹, ORCID Outreach Meeting (CERN), 17.09.2011 in Genf, Schweiz

Brehm, Elke

›SCOAP³-DH: Open Access-Aktivitäten in der Hochenergiephysik‹, Konsortialtreffen des HeBIS-Konsortiums, 24.01.2011 in Frankfurt am Main

Brehm, Elke

›SCOAP³-DH: Open Access-Aktivitäten in der Hochenergiephysik – aktueller Stand‹, 75. Jahrestagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), 16.03.2011 in Dresden

Brehm, Elke

›SCOAP³-DH: Open Access-Aktivitäten in der Hochenergiephysik‹, Konsortialtreffen des Bayern-Konsortiums, 13.04.2011 in München

Brehm, Elke

›SCOAP³-DH: Open Access-Aktivitäten in der Hochenergiephysik‹, Veranstaltung Allianzfrage, 23.05.2011 in Köln

Brehm, Elke; Tobschall, Esther, Dr.

›Open Access activities of the German National Library of Science and Technology (TIB): SCOAP³-DH and arXiv-DH‹, PKP International Scholarly Publishing Conference, 26. – 28.9.2011 in Berlin

Czepurnyi, Tatiana, Dr.

›100 years of Information and Library Council‹, Information and Library Council RAS, 27.04.2011 in Moskau, Russland

Daberkow, Debora, Dr.

›Lecture QA-Question Answering auf audio-visuellen Kollektionen von Vorlesungsmaterialien, Posterpräsentation‹, Vorbereitungstreffen SAW Wettbewerb der Sektion D der Leibniz-Gemeinschaft, 04.10.2011 in Potsdam

Franzkowiak, Anette

›Vom Bauen in der TIB/UB‹, Seminar Bibliotheksbau, ZBIW, 14./15.11.2011 in Köln

Heller, Lambert

›Open Access – Chance für eine neue Wissenschaftskultur?‹, Tagung ›Gute Lehre, gutes Lernen‹, Zentrale Einrichtung für Lehre (ZEL), Leibniz Universität Hannover, 6.5.2011 in Hannover

Heller, Lambert

›Informelle Gemeinschaftsbibliographien – Zwischen Open Data und Facebookisierung‹, 100. Deutscher Bibliothekartag, 8.6.2011 in Berlin

Heller, Lambert

›Sacherschließung in und mit der Wikipedia – Idee, Prototyp, Diskussion‹, 35. Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Klassifikation – GfKI, 31.8. – 2.9.2011 in Frankfurt am Main

Heller, Lambert

›Sacherschließung in und mit der Wikipedia – Idee, Prototyp, Diskussion‹, 15. GBV-Verbundkonferenz, 7. – 8.9.2011 in Magdeburg

Heller, Lambert

›Sacherschließung in und mit der Wikipedia – Idee, Prototyp, Diskussion‹, 33. ASpB-Tagung, 9. – 11.11.2011 in Jülich

Heller, Lambert

›Autoren-Namensidentifikation – Konzepte, Anwendungen und Akteure‹, 5. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), 14.01.2011 in Wiesbaden

Koepler, Oliver, Dr.

›Visual Access to Scientific Primary Data‹, Deutsches Klimarechenzentrum DKRZ, 02.11.2011 in Hamburg

Kutz, Angelika

›SCOAP³ – DH Open Access-Aktivitäten in der Hochenergiephysik‹, Erwerberleitertreffen NRW am 14.11.2011 in Bad Gandersheim

Kutz, Angelika

›SCOAP³ – DH Open Access-Aktivitäten in der Hochenergiephysik‹, Jahrestagung der Teilchenphysiker am 19.11.2011 in Bad Honnef

May, Anne

›Die Universität zum Lernraum entwickeln – eine gesamtuniversitäre Herausforderung‹, Gute Lehre, gutes Lehren; Veranstaltung der ZEL, Leibniz Universität Hannover, 6.5.2011 in Hannover

May, Anne

›Die TIB/UB‹, Welcome-Workshop für neue Professoren an der Leibniz Universität Hannover, 16.05.2011 in Hannover

Mensing, Petra, Dr.

›LInSearch – Linguistisches Indexieren und Suchen‹, PETRUS Workshop, Deutsche Nationalbibliothek, 21./ 22.3.2011 in Frankfurt

Mensing, Petra, Dr.

›Automatische Klassifizierung in der TIB‹, Sitzung FAG EI, 20.10.2011 in Göttingen

Mensing, Petra, Dr.

›Automatische Klassifizierung in der TIB‹, Workshop Erschließungsmethoden für AV-Medien mit dem Hasso-Plattner-Institut, 13.10.2011 in Hannover

Nürnberg, Dorothee

›Allgemeine Herausforderungen an das Personalmanagement im Bibliotheksbereich‹, 100. Deutscher Bibliothekartag; 07.06.2011 in Berlin

Peters, Sebastian

›DataCite Infrastructure: Technical Highlights‹, DataCite Summer Meeting, 25.08.2011 in Berkeley, USA

Plank, Margret

›AV-Portal für wissenschaftliche Filme – Anforderungsanalyse‹, 12. Internationales Symposium der Informationswissenschaft (ISI 2011), 10.03.2011 in Hildesheim

Plank, Margret

›Multimediale Objekte in digitalen Bibliotheken‹ 100. Deutscher Bibliothekartag, 09.06.2011 in Berlin

Plank Margret

›Marktanalyse für wissenschaftliche Filme‹, Mensch & Computer, 14.09.2011 in Chemnitz

Plank, Margret

›Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien‹, Netzwerk für Mediatheken, 10.10.2011 in Bonn

Plank, Margret

›Benutzerzentrierter Designprozess am Beispiel der Entwicklung eines AV-Portals‹, World Usability Day 2011, 10.11.2011 in Hannover

Plank, Margret

›Usability und User-Centered Design im Kontext einer wissenschaftlichen Bibliothek‹, ETW Chur und Haute école de Genève: Symposium zur Vorstellung des Sammelbands ›Benutzerfreundliche Bibliotheken im Web‹; 16.11.2011 in Bern, Schweiz

Roscoe, Elena

›Textuelle und nicht-textuelle Informationen auf dem wissenschaftlichen Portal‹, Informacionnoe Obšesšestvo: Sostojanie i Tendencii Mežgosudarstvennogo Obmena Naučno-Tekničeskoj Informaciej v SNG, (Informationsgesellschaft: Zustand und Tendenzen des zwischenstaatlichen Austausches der wissenschaftlich-technischen Information in der GUS), 27./ 28.10.2011 in Moskau

Rosemann, Uwe

›Was ist eine Spezialbibliothek wert? Der Kosten-Nutzen-Faktor – ein geeignetes Instrument zur Rechtfertigung von öffentlichen Investitionen in Bibliotheken?, Informa-rel, 03.05.2011 in Berlin

Rosemann, Uwe; Brehm, Elke; Tobschall, Esther

›Open Access Activities of the German National Library of Science and Technology: SCOAP³-DH and arXiv-DH‹, IATUL, 30.05.2011 in Warschau, Polen

Rosemann, Uwe

›Leitthemen der Zukunft‹, 100. Deutscher Bibliothekartag, 09.06.2011 in Berlin

Rosemann, Uwe

›How much is a specialised library worth? The cost-benefit factor: A suitable tool for justifying public investment into libraries?, LIBER, 29.07.2011 in Barcelona

Sens, Irina, Dr.

›Wert und Nutzen einer Bibliothek ermitteln – Erfahrungen mit der Contingent Valuation Methode, Ermittlung des wirtschaftlichen Wertes der TIB – Ergebnisse Februar 2010 (TNS-Infratest)‹, 1. KOBV-Fachkolloquium: Auf dem Weg zu einer Leistungsmessung für Bibliotheksverbände, 08.03.2011 in Berlin

Sens, Irina, Dr.

›Einführung in die TIB – Dienstleistungen und Services‹, Besuch des Thieme-Verlags, 05.10.2011 in Hannover

Tobschall, Esther, Dr.

›Open Access beyond SCOAP³ – Weitere OA-Initiativen der TIB für die Physik‹, 75. Jahrestagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), 16.03.2011 in Dresden

Tobschall, Esther, Dr.

›arXiv Sustainability Planning: Status International, Und in Deutschland? Projekt arXiv-DH‹, Herbstworkshop der Arbeitsgruppe Information der DPG sowie der TIB; Themenschwerpunkt: Ein neues Finanzierungsmodell für arXiv, 27.10.2011 in Berlin

Ziedorn, Frauke

›Persistent Identifier und Metadaten für Forschungsdaten‹, Workshop Metadaten zur Qualitätssicherung von Forschungsdaten, FIZ Karlsruhe, 13.04.2011 in Karlsruhe

Die zahlreich verfassten Blog- und Webbeiträge sind hier nicht verzeichnet.

Impressum

Herausgeber: Technische Informationsbibliothek und
Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB)

Direktor

Welfengarten 1B
30167 Hannover

Telefon: +49(0)511/ 762 – 2531

Telefax: +49(0)511/ 762 – 2686

E-Mail: marketing@tib.uni-hannover.de

Internet: www.tib-hannover.de
www.tib.uni-hannover.de
blogs.tib-hannover.de/tib

Gestaltung: ItYt, Hannover

Druck: gutenbergs beuys feindruckerei, Hannover

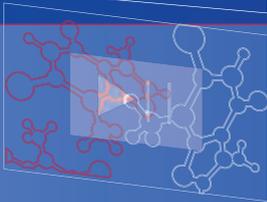
Der vorliegende Jahresbericht sowie weiteres Informationsmaterial stehen auf den Webseiten der Bibliotheken zur Verfügung.

© TIB/UB 2012

Die Technische Informationsbibliothek (TIB) ist Mitglied der



10.3207/2959859860



Lorum

quissectia lnt
as doluptaspedi
officieturi
tet latet
harundaepro
voluptaquia
quam et quae
velitam allcab
llignisci optam
dipid eatat-



quam alls
aut haria
qulam fuga.

1.700 Plätze zum Lernen und Arbeiten

5 Standorte/ 95 Stunden in der Woche geöffnet

400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter